

Theodor Matthias Beckman

Freundliche Einladung Zum friedlichen liebevollen Gespräch und Untersuchung der Prophezeungen Alten Testaments/ Von der Juden bald bevorstehenden so leiblicher als geistlicher Erlösung : Womit verlangt wird mit ihren Rabbinen friedlich und in aller Liebe zu untersuchen ...

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1707

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn86216737X>

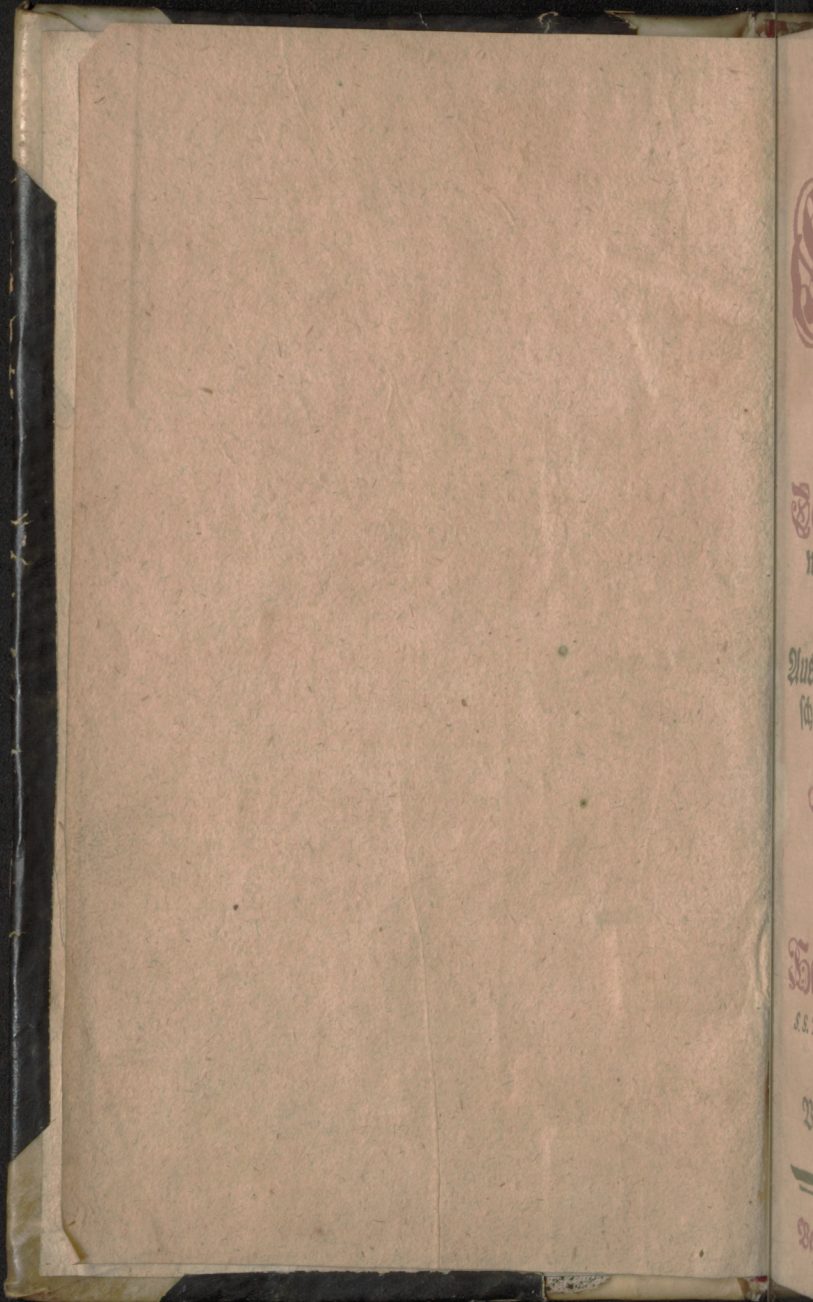
Druck Freier  Zugang



CIC-370 (i)¹⁻⁷.

53.





Fragment of a library stamp or label on the right edge of the page, featuring red and black text and decorative elements.

Freundliche Einladung
Zum friedlichen liebevollen Ge-
spräch und

Untersuchung der Prophezeungen Alten Testaments/

Von der Juden bald bevorstehender
so leiblicher als geistlicher Erlösung.

Womit verlanget wird mit ihren Rabbinen
friedlich und in aller Liebe zu untersuchen :

- (1) Ob eine Zeit von ihrer Befehrung und Erlösung in
den Propheten zu finden sey?
- (2) Durch was Mittel ihre Befehrung geschehen sol?
- (3) Werden viel schwere Fragen und Sprüche der Pro-
pheten angeführet / die man weiter mit ihren Rabbinen
und Schrift-Gelahrten zu untersuchen vorhabens ist.
- (4) Werden die Pflichte und Gebühr Christlicher Obrig-
keiten und Vorsteher der Christenheit Geistlichen und
Weltlichen Standes / in diesem Stück / mit wenigem
nachrücklich vorgestellt.

Alles zu Ehren des Grossen GOTTES / und
zum Besten / Rettung und Befehrung / so vieler Mil-
lionen Seelen auß dem Geschlechte Abrahams / des
Vatters aller Gläubigen / wie ihn die Schrift nennet
Genes. 17. v. 5. Und Roman. 4. v. 16.

Außgefertiget von

THEOD. MATTHIA BECKMAN, J.U.D.
Consul. Civir. Essend.

Gedruckt im Jahr 1707.



Geliebter Leser!

Wie gestalt in Anno 1699.
 hier zu Lande / auch in unser
 Stadt Essen zwey frembde
 Jüdische Männer in langen
 weissen Röcken gesehen wor-
 den sind / die dem Jüdischen
 Volck verkündiget haben / daß
 ihre Erlösung nahe sey / nur sie solten Buße thun /
 ihr Leben besseren / und Gottes Gnade suchen /
 ist eine Sache / die Land-kündig / und allen Mens-
 chen bekandt ist; Und habe kurz darauff gehört /
 daß diese beyde Männer mit grosser Krafft und
 Seegen von Gott / ihre Vermahnungen an
 das Jüdische Volck gethan haben / dergestalt /
 daß viele der Zuhörer Herzen zu grosser Andacht /
 gar zu Thränen bewegt worden seyn. Diese
 Männer sollen ganz Teutschland und Europa
 durchgangen seyn / und gehet die Rede / als
 wann sie nach Jerusalem gereiset wären / umb
 diese Botschafft und Vermahnung an das
 Jüdische Volck zu thun / auch dorten sich zu
 erkundigen. Wie diesem allen / so habe ich
 selbst diese Männer gesehen / und auß denen Zu-
 den /

4 Von der Juden bald bevorstehender

den/ die bey uns wohnen / die Warheit obiger Erzählung gehöret / daß niemand Ursache zu zweiffeln hat / ob die Erzählung wahr sey oder nicht. Und folget hierauf dieses / daß unter den Juden ein Gespräch sey / daß die Zeit ihrer Erlösung sich herannahet / kein mehrs können wir hierauf schliessen / und daß die Vermahnungen grossen Eindruck in ihre Herzen gethan haben zur Bekehrung/ das haben sehr viel Juden bezeuget.

Nun müssen wir diese Botschaft nicht verächtlich ansehen / sondern als eine hochwichtige Sache / weilen die Herzen zur Reue und Busse zu bewegen nicht eines Menschen/ sondern Gottes Werk in unseren Seelen ist ; darumb der Prophet Jeremias im Nahmen Ephraims bath: Bekehre du mich H^{ER}z / so werde ich bekehret. Jerem. 31. 7. 18.

Und müssen wir diese Botschaft darumb desto höher halten / weil alle Propheten / wann sie von der Erlösung des Volcks Israel reden und handeln/der Busse und Bekehrung zu Gott Meldung thun. Ist so viel gesagt / daß das Jüdische Volck solte erkennen / daß sie auff bösen Wegen biß daher gewandelt hätten / daß Gott der H^{ER}z sie noch biß auff diese Zeit habe verstorffen / und daß sie fortan solten warhafftig und mit tieffster Demuth Gott ihren H^{ER}rn suchen umb Hülffe/ Beystand und Errettung. Daß auff diese Weise die Erlösung der Juden sol

So leibl. als geistl. Erlösung. 5

sol geschehen / (daher ein Prophet / ein Helfer / ein Messias / der im Donner-Wetter auß dem Himmel kommen sol / vergeblich von ihnen erwartet wird ; dann die Schrift meldet davon nichts / aufferhalb daß die Rede des Propheten Malachia Cap. 4. v. 4. die Rabbinen dahin auflegen wollen / von Johanne aber verstanden werden muß / nach Christi Auflegung bey dem Evangelisten Matth. cap. 11. v. 14. dessen Josephus der Jüdische Geschicht-Schreiber auch gedencket ; wir lesen aber nirgends / daß einer Elias genant kommen sey /) beweiset sich Connenhell auß folgenden Schrift-Sprüchen / und daher kein ander Mittel oder Hülffe muß oder darff gesucht werden : So spricht Esaias cap. 44. v. 21.

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wokken / und deine Sünde wie den Nebel : Kehre dich zu mir / NB. denn ich Erlöse dich.

Worauf wir sehen / daß die Erlösung und Bekehrung Israels zusammen stehen / dann von Israel ist im vorgehenden Vers geredet.

Und im 59. Cap. v. 20. Esaias lauten die Worte nachtrücklich also :

Dann denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / und denen die sich bekehren von den Sünden in Jacob / spricht der HERR.

6 Von der Juden bald bevorstehender

Da stehet abermahl die Erlösung und Befeh-
rung beyeinander. Item Esai. 64. v. 16, 17. Her-
nach v. 5, 6, 7. Mehr anderer Texten vor dis-
mahl zu geschweigen.

Und im Neuen Testament finden wir den herz-
lichen Spruch Pauli Rom. 11. v. 26, 27. auß
dem Esai:

Es wird kommen auß Zion der erlöse/
und abwende das gottlose Wesen
von Jacob.

Und ferners ist mercklich der Spruch auß dem
Ezechiel 37. v. 23.

Diß ist mein Testament mit ihnen/
wenn ich ihre Sünde werde weg-
nehmen.

Worauß wir klärlich sehen / daß der An-
fang der Juden Erlösung bestehe in ihrer Be-
kehrung / und solches so wol im Alten als Neuen
Testament Gott durch den Mund der Prophe-
ten und des Apostels Pauli verkündiget habe;
der dann klar dabey anzenget / also daß ganz
Israel seelig werde: lautet herzlich!

Jedoch muß ich hierbey noch anmercken / so
ich nachmals in wiederhohlter Lesung dieser
Schrift inacht genommen habe / daß Paulus
in obgedachtem eilfften Capitul an die Römer
v. 23. über der Juden Unglauben klagt / daher
ihnen vor allen nöthig ist / daß sie anders glau-
ben als bishero / und nehmen in Demuth ihrer
See-

Seelen alle die Prophezeungen an / so sich von dem Messia im Alten Testament finden / im einfältigen Verstand / nach der Litter / ohne Verdrehungen / ohne hart Widersprechen und Disputiren : dann Göttliche Sachen müssen einfältig angenommen und geglaubet werden ; sonst wird ihre Befehrung mangelhaftig seyn.

Ferner ist's an dem / und ist in allen dreyen Christlichen Religionen ein bekandt Werk / daß die Gelahrten davor gehalten / und in ihren Büchern geschrieben haben / daß nach Gottes heiligem Worte zwar vor und nach einzele Befehrung der Juden zu hoffen wäre ; aber nicht eine Befehrung des ganzen Jüdischen Volcks / noch weniger / daß sie wieder in ihr Land ziehen / und daselbst alle die überaus grosse herrliche Verheissungen / von Wiedereinsetzung in das gelobte Land / Wiederauffbauung Jerusalems genießen würden / welches bey denen Theologis unter den Christen guten theils fast vor eine Fabul geachtet ist. Nachdem ich aber diese Sache (als eine von der grösssten Importanz in der Welt) in denen Schriften der Propheten habe viel Jahr lang reifflich überdacht / und befunden / daß kaum Gelahrten zu finden / (in Consideration der vielen tausenden / die in Europa leben) die umb des Jüdischen Volcks Befehrung und Wiederauffhellung bekümmert seyn ; hergegen aber in Göttlichem heiligem Worte und der Propheten Schriften klar und deut-

8 Von der Juden bald bevorstehender

lich verspühret / daß solch groß Werk noch geschehen müste: und daß die Christen selbst daran zu arbeiten schuldig / und in ihrem Gewissen obligirt wären. So habe in der Furcht Gottes / und unter Anrufung seines heiligen grossen Namens (der hochgelobet sey von Ewigkeit zu Ewigkeit) dasjenige / wessen ich in meinem Herzen vollkommen überzeuget bin / hiermit der Jüdischen Nation / wie auch meinen Brüdern und Mit-Christen communiciren wollen / mit freundlichem Ersuchen / daß sie diese Sätze und bengefügte Sprüche heiliger Schrift in der Furcht Gottes wollen fleißig so im Grundtext in Hebräischer Sprache / als in denen Dollmetschungen nachforschen / den eigentlichen Verstand des Geistes Gottes erkündigen / und demnächst ein jeder in seinem Stande in dieser Sachen thun und befördern dasjenige / was er findet nöthig zu seyn zur Ehre des grossen Gottes / und Beförderung so vieler Millionen Seelen auß dem Jüdischen Geschlecht / die in ganz Europa / Asia und Africa umbhergehen / deren in Egypten in Cairo alleine noch 16mahl hundert tausend zu seyn bezeuget Perr. Du Val. in seiner allgemeinen Welt-Beschreibung Cap. von Egypten. Ach dencket doch / wie viel deren seyn müssen in der ganzen Welt verstreuet / wann dorten so viel sind!

Ich beklage dann vor erst den schädlichen Irrthumb unter uns Christen / daß wir davor
ge-

So leibl. als geistl. Erlösung. 9

gehalten haben / es wäre unmöglich / daß dieses gesambte Volck sich bekehren könnte umb ihrer Verstockung und Halstarzigkeit halben. Aber unsere Gelahrten haben die Sprüche heiliger Schrift nicht gnugsam erwogen / da solche Verstockung schon geweissaget ist / und ist dennoch von GOTT Gnade dabey verheissen: Als im Alten Testament lautet davon herzlich

Das 33. Capitul Esaia.

Und Cap. 44. v. 22. Cap. 58. v. 8. Und Cap. 64.

Jerem. cap. 29. v. 12, 13, 14.

Item Cap. 3. Cap. 31. v. 18, 19.

Zach. Cap. 10. v. 6.

Osee Cap. 6. v. 15. & seq.

Im Neuen Testament

Apost. Gesch. Cap. 1. v. 7.

Lucas 22. v. 24.

Apost. Gesch. 3. v. 19, 20, 21.

Rom. Cap. II. v. 25, 26.

Beides mußte erfüllet werden / die Verstockung und Erlösung: Also müssen wir diese Sache nicht vor unmöglich halten.

Bev denen Patribus der ersten Christlichen Kirchen hat man die allgemeine Befehrung der Juden gehoffet und gegläubet: Man hat auch davor gehalten / daß die herzliche Verheissungen / so der HERR bey den Propheten hat verkündigen lassen / solten an ihnen erfüllet werden / wie wir lesen beym Georgio Calixto in seinem gelahrten Tractat De Supremo Judicio

10 Von der Juden bald bevorstehender

pag. 29, 30, 31. allwo er die Patres primitivæ Ecclesie anführet / als den Ambrosium, Hilarium, Hieronymum, Cyrillum Alexandrinum, Augustinum, &c.

Aber nach der Zeit ist diese Lehre zimlich verdunckelt worden / daß dahero viel der Gelahrten den Satz / daß eine allgemeine Bekehrung der ganzen Judenschafft noch auß Gottes Wort zu hoffen / nicht haben wollen annehmen. Nur daß innerhalb 200. Jahren sich abermahls viel Schrift-Erfahrne gefunden / die den Verstand der Prophetischen Schriften recht haben eingesehen / und solche Bekehrung geglaubet. Der Authoren sind trefflich viel / und ist nicht nöthig ihre Nahmen anzuführen / sie sind den Gelahrten bekandt. Auß denen die zur Evangelischen Religion gehören / wil nur mit wenigen anführen Lutherum in seiner Kirchen-Postill am Tage Stephani in der Auflegung des Evangelij am Ende: die Worte sollen drunten angeführet werden / daher nicht nöthig dieselbe hier anzuziehen. Wiewol einige Buchdrucker / oder wer den Truck des Buchs hernach befördert hat / in einigen Exemplaren diese Worte Lutheri haben außgelassen / ohne Zweifel auß Haß gegen die Judische Nation. Was der Reformirte Theologus Beza hievon geglaubet / gibt er insonderheit zu verstehen in seinen Notis Majoribus über das Neue Testament Epist. ad Roman. Cap. 11. v. 18. verb. Ne gloria-

ziare, da er den Christen schuld gibt / daß der
 Juden Befehung durch der Christen Haß/
 Feindschafft und Bitterkeit / so sie wider die Ju-
 den üben / wird auffgehalten / und sie dahero von
 GOTT schwere Straffen leyden sollen. Daß
 Coccejus und viel andere Reformirte Theologi
 es mit Beza halten / ist bekandt.

Daß diese Befehung sich so lange verzeucht/
 kan nicht anders seyn als Göttliches Gerichte
 über sie; nur daß die Zeit vor der Thür sey/
 das glaube ich gänzlich. Der hochgelahrte Ca-
 lixtus in oben angeführtem Buche ist auch der
 Meynung / daß sie herannah / pag. 30. Der
 in GOTT selig- und hochberühmte Herz Doctor
 Spener ist auch der Meynung / daß sie kom-
 men sol / im Evangelischen Glaubens- Trost
 über das Evangelium am 10. Sontag nach
 Trinitatis pag. 438/439.

Nun fragt sich / was bey dieser Sachen zu
 thun? Wir Christen haben das helle Licht
 Göttlichen Worts mitten unter uns / es scheineth
 einem hellen Mittage gleich / die Prophetische
 Schrifften sind voll von der Befehung der Ju-
 den / wir sehen diese Leuthe unter und bey uns
 gehen in der Irre / und haben vor ihre Sünde
 kein Opffer / keinen Altar / keinen König / keinen
 Fürsten / keinen Leib-Rock / keinen Tempel / kein
 Heilighumb / nach Hosea 3. Cap. v. 4. und
 wissen / daß sie / nach dem 5. Vers / sich sollen
 bekehren / und den HERN ihren GOTT / und
 ihren

12 Von der Juden bald bevorstehender

ihren König David suchen und ehren / und das zu der letzten Zeit. Da frage ich: Ob es verantwortlich sey vor so viel tausend gelahrte geübte Männer / daß so wenig an diesen armen Seelen gearbeitet wird in ganz Europa/ in zehen Christlichen Königreichen? Ich achte / es sey unverantwortlich vor Gott und seine Ehre / die alle Menschen nach allen Kräfften sollen befördern / wäre es auch mit ihrem Blute / daß man so stille figet / da diese Leuthe begierig seyn / und verlangen so embsig nach ihrer Erlösung / und ich höre von keinem Orthe in der Christenheit / daß man mit ihnen Unterredung pfleget / mit ihnen die Schrifft forschet / fraget nach ihren Scrupulen / suchet die zu heben. Ich wil wol glauben / daß einige Tractaten geschrieben seyn wider die Juden; Aber daß die nicht geschrieben seyn / (1) auß einer erbarmenden auffrichtigen Liebe und Verlangen nach ihrer Befehring / sondern vielmehr (2) in Bitterkeit sie zu verhöhnen / das glaube ich gerne / gar (3) in Lateinischer ihnen unbekandter Sprache / das glaube ich auch / also achte daß diese Arbeit ganz vergeblich gewesen. Darumb wil die hohe Noth und die Ehre Gottes erfordern / andere Mittel an Hand zu nehmen / die sie verstehen / und da man in Liebe an ihren Seelen arbeitet. Eine Stimme vom Himmel dorffen wir nicht erwarten / da so viel tausend Theologi in der Christenheit seyn / die sie unterrichten können.

Jm

So leiblicher als geistl. Erlösung. 13

Im Alten Testament ließ die Bekehrung der Juden Gott der HERR durch die Propheten treiben und befördern / wie wir lesen im gangen Alten Testament.

Wie gang Europa die Christliche Lehre habe angenommen / nemblich durch fromme Bischöffe und Lehrer / die manchmahl mit ihrem Todt die Wahrheit ihrer Predigt bekräftiget haben / ist jederman unter uns bekandt; Also hat man auff keine Stimme vom Himmel / oder extraordinari Bekehrungs = Mittel zu warten / sondern ist schuldig mit ihnen in oftmahlige Conferenz zu treten / und die Sprüche Alten Testaments / insonderheit die / so von ihrer Erlösung handeln / mit ihnen freundlich und in Friede / ohn einig Gezänck zu untersuchen. Zu solcher Conference wil ich Juden und Christen einladen / auch gelahrte Theologos, Lehrer und Prediger / umb mit denen Jüdischen Rabbinen dieselbe anzustellen / umb Christi willen vermahnet haben: Und vermeyne dazu im Worte Gottes gnugsame Fundamenta / auch gar Göttlichen Befehl gefunden zu haben. Laßt uns auff die Probe stellen / welche Sprüche dahin ziehlen. Vor erst ist sehr Emphatisch der Spruch Esaiä 62.
v. 10/11/12.

Gehet hin / gehet hin durch die Thore/
bereitet dem Volcke den Weg/
machet Bahn / machet Bahn / räumet

14 Von der Juden bald bevorstehender

met die Steine auff / werffet ein
Panier auff über die Völcker.

11. Siehe der HERR läßt sich hören
biß an der Welt Ende: Sagt der
Tochter Zion: Siehe dein Heyl
kömmt. Siehe sein Lohn ist bey
Ihm / und seine Vergeltung ist
für Ihm.

12. Man wird sie nennen das heilige
Volk / die Erlöseten des HERN.

(1) Daß hier vom Jüdischen Volk geredet
werde / gibt der ganze Context / und Inhalt
des Capituls: dann es werden die Worte Zion/
Jerusalem / etliche mahl aufgedrucket. (2) Und
daß diese Weissagung gehöre in eine solche Zeit/
da des Jüdischen Volcks Bekehrung gar nahe
ist / gibt uns der erste Vers an den Tag / da die
Worte also lauten: Umb Zion willen so wil
ich nicht schweigen / 26. 26. biß daß ihre
Gerechtigkeit auffgehe: Und versu 2. Daß
die Heyden sehen deine Gerechtigkeit.
Item 2. 6/7. Also ist sie dann vor der Thür.
Und (3) daß hier der Geist Gottes nicht rede
von den Zeiten der Erlösung des Jüdischen
Volcks nach der siebenzig jährigen Gefangen-
schafft in Babylon / beweisen die vortreffliche
hohe Prädicata, die hier im Texte stehen. Als
(1) daß alle Könige der Juden Herrlichkeit sol-
len

so leiblicher als geistl. Erlösung. 15

ten sehen. (2) Sie sollen mit einem neuen Nahmen benennet werden. (3) Sie sollen seyn eine schöne Krohne in der Hand des Herrn / und ein Königlicher Hut in der Hand Gottes. (4) Sie sollen heissen das heilige Volck. (5) Und sol ihr Getreid kein Feind mehr essen / noch ihren Most andere trincken. Also redet der Text von einer solchen Zeit / die noch kein Mensch erlebet hat / noch einige Historici sagen / daß diese Sachen erfüllet seyn / wie? wo? und wann? Gleich dann auch die Wahrheit ist / daß alsobald nach der Juden Erlösung auß Babylon sie wieder in grosse Kriege und Land-Verderb / biß auff die gänßliche Verstöhrung Jerusalems gerathen seyn / von einem Jahr ins andere / fast ohne einig Auffhören / worinnen sie noch biß auff diese Stunde liegen.

Wer hier den Weg bereiten sol / das kan niemand anders seyn als das Christen-Volck; dann wer hat in der Welt anders die Erkänntnis Göttlichen Worts / als die Gelehrten und Theologi unter den Christen? Wer kan die Steine auffheben der ärgernüssen und Anstosses / welche dieses Volck noch auffhalten / als Christliche Obrigkeiten und Regenten? Ich vermenne nicht / daß mir jemand hierinnen widersprechen werde. Die blinde Heyden können diesem Volck nicht helfen / auch die Türcken nicht: So gehet es die Christen an / die sich diesen Göttlichen Befehl umb demehr müssen lassen zu Herzen gehen / da

16 Von der Juden bald bevorstehender

da es eine ganze Nation betrifft / und so viel
hundert tausend Seelen / die auff Erlösung
warten : Und da die Worte des Befehls fast
alle verdoppelt sind / anzudeuten den grossen
Ernst GOTTES / so müssen wir Christen mit
desto mehrerm Eiffer und Fleiß daran arbeiten.
(2) So gebe der Jüdischen Nation fleißig zu
überlegen alle herzliche Sprüche Alten Testa-
ments / die uns kräftig beweisen / daß das Liecht
Göttlicher Erkänntnis solte auch den Heyden
mitgetheilet werden / sie hingegen solten blind/
hart und verstocket seyn. Haben nun die Hey-
den Liecht von GOTT / oder Göttliche Erkänntnis/
so sind die Juden schuldig sie zu hören / und ihnen
zu folgen. Dieses Argument können sie nicht
widersprechen. Ein Exempel haben wir davon
an dem König Cyrus in Babylon / oder Cores/
wie ihn Esaias nennet in seiner Weissagung im
44. Cap. v. 28. und folgendem 45. Capitul.
Dem gab GOTT der HERR die Erkänntnis/
obwol er kein Jude war / wie bekandt ist / son-
dern ein Heyde / daß er solte dem Jüdischen
Volcke helfen / daß Jerusalem wieder gebauet/
und der Tempel Gottes wieder gegründet wür-
den; das haben die Juden geglaubet / angenom-
men / und sind in ihr Land gereiset / und haben
also sich von ihm weissen und helfen lassen: hät-
ten sie seinem Willen widerstanden / und nicht
folgen wollen / so wäre es ihr Unglück gewesen.

Wir haben viel Exempel der jenigen / die auß
dem

den Heyden sind / denen Gott der Herr seine Gnade gegeben hat / sein Licht und seine Erkantnuß / denen also die Juden schuldig sind das Ohr zu gönnen / sie zu hören. Die Propheten haben davon herzliche Sprüche. Wie sagt Esaias Cap. 55. v. 5.

Siehe du wirst Heyden ruffen / die du nicht kenneest / und Heyden die dich nicht kennen / werden zu dir lauffen.

Herzlich lautet auch der Spruch Esaiä am 19. Cap. v. 25. Zum Beweis daß die Juden nicht Gottes Volk allein seyn sollen / sonderen auch andere Völker.

Dem der Herr Zebaoth wird sie segnen / und sprechen : Geseget bist du Egypten mein Volk / und du Assur meiner Hände Werk / und du Israel mein Erbe.

Welche Auflegung desto fester gehet / wann wir das ganze Capitul durchlesen / insonderheit aber den 22. Vers / allwo stehet : Daß die Egyppter werden sich zum Herrn bekehren etc. Wer nun zu Gott bekehret ist / der hat von Gott die Erkantnuß seines Willens und seiner Gebotte. Hiehin gehören mehr herzliche Sprüche Alten Testaments / die ich wegen Enge der Blätter nicht anzuführen nötig achte / als insonderheit im 42ten Capit. Esai. v. 1. Da Gott redet von seinem Knechte / den er erwecket habe / dem

18 Von der Juden bald bevorstehender

er seinen Geist gegeben habe / NB. daß er das
Recht unter die Heyden bringen solle. NB. NB.
NB.

Was ist das anders/ als Göttliche Gebotte
den Heyden predigen / und sie darinnen unter-
richten? Und im 6. Vers:

Und habe dich zum Bund unter das
Volk gegeben zum Licht der
Heyden / daß du solt öffnen die
Augen der Blinden / 2c. 2c.

Lieber saget mir ihr Juden/wie heist der Mann
der das thun sol / habt ihr auch jemahls mit
Gleiß diesem Text nachgedacht? Also ist es ganz
offenbahr / daß Göttlich Wort / Licht und
Verstand den Heyden von GOTT mitgetheilet
sey / und von wem redet das 6ste Capit. Esaiä
vers. 1. Ist es nicht von den Heyden? Ant-
wortet ihr lieben Leuthe: Die Heyden/die zu Zei-
ten Esaiä und biß auff die Zeiten des Neuen Tes-
taments gelebet / da Christus kam / die suchet-
ten GOTT vorher nicht / fragten auch nicht nach
Ihm / aber der HERZ both sich von selbst in
Gnaden ihnen an/und sprach: Hie bin ich: hie
bin ich: wie der Text lautet. Ach schöne tröst-
liche Worte/ wovor die Heyden / nummehr die
Christen/dem GOTT Himmels und der Erden
in Ewigkeit nicht gnug dancken können! Wolt
ihr sagen/ es gehe die Christen nicht an/ zeiget
mir dann / was vor Völcker sind es/ die Göttlich
Wort/

Wort/ die Schrifften Alten Testaments haben angenommen in der Welt / wann es die Christen nicht seyn sollen / weiset sie mir / zeiget sie mir / dann die Christen sind es/ die die Schrifften Alten Testaments herzlich lieben und hochachten ; das thun die Türcken nicht / die haben ihren Alcoran / der gilt ihnen mehr als aller Propheten Schrifften / die übrige Völkern in der Welt wissen von Gott und seinem Wort gar nichts / sind Abgötter / und beten Sonn/ Mond und andere Geschöpffe an. Nun das mag gnug geredet seyn von dem Stück / daß den Heyden Göttlich Liecht Wort und Wahrheit solte offenbaher werden.

Es fragt sich aber/ wie es umb die Zeiten/ wo von die Propheten handeln / stehen würde mit Jacobs Nachkommen / mit dem jüdischen Geschlechte ? Antwort : Von denen sagen und klagen die Propheten / daß sie würden in Blindheit gefallen seyn / in Finsternüsse und Mangel von Erkantnis in Gottes Willen : Welches ich dann anführe als das (zte) Haupt-Argument / warumb das jüdische Volk in ihrer Consciens verbunden ist sich von den Christen führen und unterrichten zu lassen / ein Blinder weiß ja selbst keinen Weg / er kan nicht sehen/ ist einem Gefangenen gleich / der sich muß führen lassen / die Sprüche Göttlichen Worts sind hiervon so deutlich / daß sie ihnen müssen ins Herze leuchten / wo sie nicht gar verstocket heissen

20 Von der Juden bald bevorstehender

sen wollen / als Menschen die keine vernünftige Reden hören wollen : So redet der Geist Gottes beyh Esaiä Cap. 42. v. 18. 19.

Höret ihr Tauben / und schauet her ihr Blinden / daß ihr sehet / wer ist so blind als mein Knecht / und wer ist so taub / wie mein Botte den ich sende. Wer ist so blind als der Volkommen / und so blind als der Knecht des Herrn.

Daß hier unterm Nahmen des Knechts Jacob der Erzvatter der Juden verstanden werde/ zeigt uns der 24te Vers. Wann man einen Stammvatter nennet / versteht man darunter die ganze Familie/ alle seine Nachkommen. Ja daß hier vom ganzen jüdischen Volck gehandelt werde/ gibt deutlich der 22te Vers. Schrecklich lautet hiervon das schwere Gerichte Gottes/ so der Herr selber über das jüdische Volck hat ergehen lassen / und aller Welt bekant gemacht/ daß es kommen sollte durch den Propheten Esaiam Cap. 6. v. 9, 10, 11.

Gehe hin / und sprich zu diesem Volck / hörets und verstehts nicht / sehets und merckets nicht. Verstocke das Herz dieses Volcks / und laß ihre Ohren dicke seyn / und blende ihre Augen ; daß sie nicht sehen mit ihren

so leiblicher als geistl. Erlösung. 21

ren Augen / noch hören mit ihren
Ohren / noch verstehen mit ihrem
Hertzen / und sich bekehren und ge-
nesen.

So ist es eine Sache/ eine Wahrheit / die nach
GOTTES Wort nicht kan geleugnet werden/
nemlich daß das jüdische Volk / dem GOTT
vor allen Völkern in der Welt die vortreffliche
Gnade gethan / daß er sie vor sein eigen Volk
hat erwehlet/ hat ihnen das beste Land in Orient/
das Land Canaan eingethan / welches von Milch
und Honig fleußt/ nach 4. B. Mos. Cap. 16. hat
ihnen dabeneben sein Göttlich Wort und Wil-
len so klar und deutlich geoffenbahret / und in
Schriften verkündigen lassen / durch die Pro-
pheten / und durch Wunderwerke bekräftigen/
also daß David sagt: So thut er keinen Völ-
ckern. Daß/ sage ich/ diese Jüdische Nation fast
allezeit GOTT ungehorsam gewesen / dabey un-
dancbahr / haben wider GOTT gemurret (wie
oft ist das geschehen schon frühzeitig in der Wü-
sten / wie sie auß Egypten durch Gottes schreck-
liche 10. Wunderwerke wurden aufgeführt)
leset die Bücher Moses und die Propheten/
wahrlich man muß erschrecken über ihre Halstar-
rigkeit und Unglauben / haben sich in Ungehör-
sam GOTT widersetzet mit Abgötterey / mit Ver-
lassen und Vertrauen auff menschliche Hülffe/sich
an Heidnische Könige durch Allianzen gehen-

22 Von der Juden bald bevorstehender

cket / daß sie gar die Kinder dem Moloch unterm Schein von der größten Devotion geopfert / war gewißlich ein grausames Opffer / die Kälber zu Bethel auffgerichtet / sich in Beiz / Fressen / sauffen / Ungerechtigkeit / Blut-Vergießen / Hochmuth / Unterdrückung der Knechte und Mägde im Volck / nach klaren Zeugnißsen der Propheten / bis an die Ohren versündiget.

Besiehe Esaias und die andere Propheten / wie auch Jeremias Cap. 19. v. 4. 5. Und Cap. 22. Allwo er solche grausame Sünden erzählet / daß einer beben mögte / der diesen Himmel-schreyenden Sünden nachdencket ; Gar v. 12. stehet : Sie lieffen sich Geschenke geben / und vergossen unschuldig Blut / waren Abgötter / Verräther / den Eltern ungehorsam / Nothzüchtiger / Sabbath-Schänder.

Woben sonderlich zu mercken ist / daß diese Weissagung in der Straffe erfüllet ist / bey letzter gänzlicher Verstöhrung der Stadt und Tempels / da Gott sie ließ auffß Osterfest in Jerusalem versambeln / wie hier stehet v. 20. 21. Daß ers thun wolte. So daß der gerechte Gott

GOTT endlich gezwungen worden / sie durch eine Hand voll Volck kaum hundert tausend Mann stark / so die heydnische Römer unterm Vespasiano, nachmahls seinem Sohn Tito wider sie sandten (Da sie an Mannschafft mehr als zwölffmahl hundert tausend waren/) die es so weit brachten / daß die vortreffliche Stadt Jerusalem / eine der größesten und festesten in ganz Orient / mit Gewalt erobert / Stadt und Tempel elendig verbrandt und verwüstet worden / dermassen daß das ganze Volck mit Männer / Weiber und Kinder als Roth auff den Gassen zertreten / ausgehungert / beraubet / und endlich gar getödtet worden / ohne einige tausend / die gefangen weggeführt sind / so daß das ganze Land mit allen Städten verwüstet / und über einen Hauffen geworffen ist / und noch auff diese Stunde ein verstöhret und verwüstet Land ist / wie die Propheten hatten geweissaget / und alle Menschen zeugen / die zu Jerusalem gewesen sind. Von dieser Nation zeuget die Schrift / daß sie in vollkommene Blindheit verfallen würde / das ist in Unverstand in Göttlicher Erkänntnis / in Verstockung / in Halstarrigkeit / daß sie GOTTES guten Willen nicht haben erkennen noch folgen wollen; wann einer dem Guten nicht folgen wil / so sagt man / er ist blind. Also redete auch GOTT der HERR vom Jüdischen Volck beym Propheten Ezechiele 12. Cap. v. 2.

24 Von der Juden bald bevorstehender

Du Menschen-Kind / du wohnest unter
einem ungehorsamen Hause / wel-
ches NB. hat wol Augen / daß sie
sehen könnten / und wollen nicht sehen /
Ohren daß sie hören könnten / und
wollen nicht hören / sondern es ist
ein ungehorsam Haus.

Und also lauret Göttliche Klage bey den mei-
sten Propheten von Moses an. Auß diesen
Sprüchen mache ich nun diesen festen Schluß
und Argument : Sind die Juden von Gott
mit Blindheit geschlagen und gestraffet / so ist
es unmöglich / daß sie den Weg zu ihrer Erlö-
sung finden können / sondern sie müssen sich füh-
ren lassen / wie ein blinder schwacher Mensch
pflegt zu thun ; sie müssen sich nicht einbilden / daß
sie klug seyn / daß sie die Göttliche Wahrheit ver-
stehen ; Sie sollen dannenhero von anderen ver-
nünftigen Menschen sich unterrichten lassen / ge-
ben fleißig acht / ob sie es auch treu mit ihnen
meynen / finden sie das / so mögen sie glauben/
daß gleich wie Jethro ein Fremdbder / ein Midia-
niter (kein Israelitischer Mann) capabel war/
dem grossen Propheten Moses einen guten
Rath in seinen Regiments- Sachen zu geben/
nach Exodi Cap. 18. Also sind die Christen capa-
bel ihnen den rechten Weg zu Gott und zu ihrer
Bekehrung zu weisen. Wollen sie sagen : Durch
unsere Busse und Bekehrung werden wir schon
ge-

geholfen werden; So antworte / daß es nicht allein an der Besserung des Lebens stehe / wann ihnen sol geholfen werden / sondern daß sie auch in den neuen Bund trotten müssen / den GOTT der HERR mit ihnen zu machen verheissen hat / (den können sie nicht verstehen ohne der Christen Unterrichtung) wie wir lesen Esai. Cap. 59. v. 21. Jerem. cap. 31, 32, 33. Und daher kömmt es / daß die Juden beten sollen auß dem Gebett / so Esaias hat in seinem 63. Capitul v. 17.

Warumb lässest du uns / HERR / irren von deinen Wegen?

Welches ja handgreifflich offenbahret / daß die NB. Juden selber erkennen sollen / daß ihre Wege zu GOTT zu kommen / ihnen unbekant seyn. Ach der ewige barmherzige GOTT / dessen Güte weiter gehet als Himmel und Erde / wolle dieser blinden Nation die Gnade geben / daß sie ihr Unvermögen / Elend / Verstoffung / und Blindheit erkennen / damit sie von anderen Menschen Hülffe und Rath suchen! Vor allen aber bey Dir / O du heiliger grosser GOTT / der du ein GOTT Abrahams / Isaacs / und Jacobs bist / und Barmherzigkeit erweisest bis ins tausende Glied / nach Deut. 7. v. 9. Bey dieser Materi kommt mir eben zur Hand der Spruch Ezech. 7. v. 26. der sich hieher vortrefflich schickt / anzudeuten / daß die Juden unter sich keinen Rath noch Hülffe finden werden / so lauten die Worte:

B 5 So

26 Von der Juden bald bevorstehender

So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen; Aber es wird weder Geses bey den Priesteren/ noch Rath bey den Alten mehr seyn.

Denen beuzufügen ist der Text beyh Esaiä Cap. 29. v. 9, 10, 11, 12, 13. Der gewaltig prediget von der Juden Verstockung und Verblendung/ Gott habe ihre Augen zugethan / ihre Fürsten und Propheten geblendet / ja die Schriften der Propheten solten ihnen seyn versiegelte Bücher. Und daß hier von der letzten Zeit vor ihrer Bekehrung geredet werde / zeiget der folgende Inhalt des Capittels vom 17. Vers ab / bis ans Ende / allwo Versu 22. gesagt wird: **Jacob sol nicht mehr zu schanden werden / und sein Antheil sol sich nicht mehr schämen.** Ergo bedeutet es die letzte Plagen / vor der Welt Ende/ worauff wider sie keine weitere folgen / bishero aber liegen sie noch in Verachtung. Worauff abermahl folget / daß die Juden vor sich nicht capabel seyn / die Göttliche Warheiten in den Prophetischen Schriften zu erkennen / sondern sind schuldig andere Gelahrten zu hören / und sich weisen zu lassen. Wie dann die Göttliche Barmherzigkeit zu Zeit ihrer Bekehrung es so fügen wil / daß nach dem 24. Vers: **Die so irrigen Geist haben / werden Verstand annehmen / und die Schwätzer (das sind die harte Opponenten und Disputanten) werden sich leh,**

So leibl. als geistlicher Erlösung. 27

lehren lassen / und Göttliche Wahrheit
annehmen.



Von der Zeit der Juden Er- lösung und Bekehrung.

Als eine Zeit kommen sol / und im Rath
Gottes beschlossen sey / wann das ge-
sambte Volck Israel sich in diesen letzten
Zeiten zum HERN sol bekehren / von allen ihren
Trangfahlen erlöset / und wieder in ihr Land
geführt werden / umb daselbst wiederumb als
ein herzlich groß Volck vor allen Völkern in
Gottes Gnade zu leben / ist kein Zweifel.
Merklich und annehmlich ist davon zu lesen das
Gesichte im zweyten Capittel des Propheten Ha-
bacuc / wo Gott der HERR befiehet / der Pro-
phet solle es auff eine Taffel schreiben / damit
jederman / der fürüber lieffe / es lesen könne /
und dieser Göttlicher Trost allezeit den Leuten
im Gedächtnis bleiben mögte. Nemlich daß
die Weissagung noch zu seiner Zeit solte erfüllet
werden / und endlich an den Tag kommen / all-
wo Junius und Tremellius / in ihrer Lateinischen
Version gesezet haben : Nam adhuc visio ad con-
stitutum tempus rejecta est, die Zeit ist bestimbt /
aber weit aufgesezet. Auch gehet im Neuern
Testa-

28 Von der Juden bald bevorstehender

Testament die Rede / so der H^{Erz} Christus in der Stunde / als Er gen Himmel fahren wolte / mit seinen Jüngern gehalten / so wir lesen Apost. Gesch. Cap. i. v. 6, 7. ganz dahin / daß eine Zeit zu Wiederaufrichtung des Reichs Israel kommen sollte / aber der Vatter habe sie seiner Macht vorbehalten. Woraus ich dann argumentire: (1) Wäre solche Aufrichtung des Reichs Israel nicht zu hoffen gewesen / so hätte der H^{Erz} Jesus platt mit Nein geantwortet: Das hat Er aber nicht gethan; Ergo. Hernach (2) argumentire also: Worüber Zeit zu bestimmen der Vatter in seine Macht vorbehalten hat / das ist noch ein zukünftig Ding: Nun hat der Vatter nach der Litter der Schrift solche Zeit ihm vorbehalten; Ergo ist sie noch zukünftig.

Ich habe mit großem Fleiß so im Alten als Neuen Testament nachgeforschet / ob nicht eine aufgedrückte Zahl / bey dem Daniel oder sonst / sich auff diese Zeit der Bekehrung der Juden appliciren ließ / und muß frey öffentlich bekennen / daß ich keine gefunden / wiewol ich vermeine in meinen Tractaten über die Offenbarung Johannis / allerhand Begebenheiten Neuen Testaments accurat nach den Jahr-Zahlen gefunden zu haben / nur diese Zeit der Juden Bekehrung hat Gott der H^{Erz} verborgen gehalten / und kan seyn / daß er sie noch reguliren wil / nach ihrem der Juden Bedrag / wer hat GOTTES Rath geforschet? Und wer kan seinen Willen

erz

ergründen / wann Er keine Zeit bestimmt hat ?

Ich muß aber dieses anzeigen / daß ich verschiedene Merckmahle und Umstände finde in Heiliger Schrift / und sonst / woraus ich schliesse / und ein jeder vernünftiger Mensch mit mir thun wird / daß der Juden Bekehrung und Erlösung nahe sey.

Den Beweis / oder eine starcke Muthmassung ausserhalb der Schrift gibt mir: (1) Daß unter den Juden selbst ein Gespräch davon ist / massen dann / wie obgedacht / zwey frembde Männer / von Gelahrtheit und Gottesfurcht ansehentlich / das selbe in ganz Europa haben angekündigt / und alle Juden zur Busse und Besserung ihres Lebens vielfältig vermahnet / welches bey den armen Leuthen solch einen Indruck gehabt / daß sie mit vielen Thränen die gute Vermahnung haben angehört / welches ich nicht ansehe als ein bloß Menschen Werk / sondern als von dem heiligen Geiste gewircket / weil zur Erkänntnis unser Sünden / zum Verlangen nach Gott und seiner Hülffe ein Mensch nicht kommen kan / ohne daß es Gott in uns wircke. Wo hinzu kömpt / daß (2) unter vielen der vornehmsten Gelahrten in der Christenheit / so die Prophetische Schrifften geforschet haben / als die Herren Jurieu / Beverlay / Spener / und viel andere / die Meynung feste stehet / daß grosse Mutationen in der Welt vorhanden seyen / und

30 Von der Juden bald bevorstehender
und unter andern auch die Bekehrung der Ju-
den.

Neben dem so haben wir (3) verschiedene
Sprüche Heiliger Schrift / so uns einige Um-
stände erzehlen / die in solche Zeit / wann die
Juden sich bekehren werden / sollen zugleich ge-
schehen / da kan man nun sehr wahrscheinlich
(ich sage vor beynahе gewiß / darumb weilien
die Schrift uns darauff weist / und vertröstet/
wie wir dergleichen lesen Matth. 24. v. 33. Das
muß aber keine vergebene Tröstung seyn / oder
eine solche die uns keine Gewißheit gebe) ur-
theilen / weilien diese Umstände sich hervorthun/
so müsse auch ihre Bekehrung nahe seyn / im
Neuen Testament haben wir den Spruch Ro-
man. 11. v. 25.

Blindheit ist Israel eines theils wie-
derfahren / so lange bis die Fülle
der Heyden eingangen sey.

Viel Theologi expliciren den Spruch / daß
die Juden so lange in ihrer Blindheit solten ver-
harren / bis daran alle die jenige Völcker aus
den Heyden / so Gott zu der Christlichen Kir-
chen beruffen / sich darzu erkläret / und Chri-
stum angenommen hätten / welches dann an
Europa zum letzten erfüllet ist / und finden sich
keine Völcker in Europa / die nicht zur Lehre
Christi sich bekennen. Nur dieses ist allbereit
eine gute Zeit / daß es erfüllet ist. Nun haben
wir

so leibl. als geistlicher Erlösung. 31

wir auch den merckwürdigen Spruch / Luc. 21.
v. 24.

Und Jerusalem wird zutretten werden von den Heyden / bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird.

Beza vertiret es : Usque quò impleantur *præstituta illa tempora* Gentium.

Hierauf siehet man / daß Jerusalem nicht allezeit sol unterdrücket seyn nach den Zeiten der Gebuhr Christi / sondern NB. dermahleins wieder frey werden / wann der Heyden NB. Macht ein Ende haben wird / von welchem Fall der Heyden ich bey den Propheten auch Sprüche gelesen habe / die mir nun nicht einfallen wollen. Aber im Neuen Testament findet sich der tieffsinnige Spruch in der Offenbarung Johannis Cap. 16. v. 19.

Und auß der grossen Stadt wurden drey Theile / und die Städte der Heyden fielen.

Daß die Stadt die ganze Christenheit daselbsten bedeute / habe im ersten und zweyten Theile über die Offenbarung Johannis erwiesen / gestalten die Christenheit sich in drey Haupt-Religionen vertheilet hat / in die Catholische / Luthersche / Reformirte / so Anno 1648. im Münsterischen Frieden bestetiget worden ist / vorhin aber noch nicht bestetiget war / so viel die Reformirte Religion betrifft / welches accurat zu be-

32 Von der Juden bald bevorstehender

bemerkten ist : Und darauff folget im Text / daß die Städte der Heyden fielen / das ist / die viel tausend Städte in Europa (deren so viel nicht sind in allen drey Theilen der Welt / Asia / Africa und America / dann das sind wüste Länder gegen Europa zu rechnen) die biß daher heydenisch und böse gelebet haben / wie alle Bücher der Theologen klagen / solten auffhören heydenisch zu leben / und ein frommes gutes Leben anfangen. Die Wahrheit solcher Erfüllung habe ich weitläufftig in obgedachtem Tractat aufgeführt / daß es guten theils angefangen habe. Der liebe Leser prüfe und examinire es alles in der Furcht Gottes / und urtheile dann über diese Auflegung.

Hier aber habe dieses anführen müssen / weil ich finde / daß diese Sachen von einerley handeln / und deren Erfüllung sich offenbahre.

Nun folget (4) der vierdte Beweis / den ich nehme auß dem Esaia 66. v. 7, 8, 9, 10, 11, 12. und weiter. Daß hier gehandelt werde von der jüdischen Nation / und ihrer letzten herzlichten Erlösung / welche mit der auß Babylon gar keine Vergleichung hat / wie auß den Umständen der Texten abzunehmen ist / wird mir kein Jude oder Christ läugnen / und was das heisse v. 7.

Sie gebiehet / ehe ihr wehe wird / sie ist genesen eines Knaben / ehe denn ihr Kinds Noth ankömmt.

Gebe

so leiblicher als geistl. Erlösung. 33

Gebe ich unseren Christlichen Theologen zu bedencken / denen GOTT einig Licht und Verständnuß in der Offenbahrung St. Johannis gegeben hat / dann daselbst lesen wir auch Cap. 12. v. 5. von einem Weibe (bedeutet die Kirche Gottes) so einen Sohn / ein Knäblein gebähren solte / der alle Heyden weidet mit der eisernen Ruthen; welches alle Theologi auff Christum deuten; Wie nun dieser Text handelt von unserer Wiedergeburch / oder geistlichen Geburth / wovon auch Paulus sagt Galat. 4. v. 19. Daß er die Galater mit ängsten wiedergebähre / biß daß Christus in ihnen zu erkennen sey / oder eine Gestalt in ihnen bekomme / also handelt jener auch von der geistlichen Wiedergeburch der ganzen jüdischen Kirchen / in deren Herzen Christus sol gebohren werden / durch den Glauben an seinen Nahmen. Diese Auflegung hoffe ich / werden unsere Herren Theologi mit mir annehmen; Nun sehe man / was gehet vor solche geistliche Geburth im Text zuvor? Antwort: Gar schwere tieffsinnige Worte / sie lauten / wie folget v. 6.

Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt / eine Stimme vom Tempel / eine Stimme des HERN / der seine Feinde bezahlet.

Darauff folgen die Worte: Sie gebieret / 2c. 2c.

¶

Hier

34 Von der Juden bald bevorstehender

Hier weissaget der Prophet von einer schrecklichen Bewegung und Getümmel NB. NB. in der Stadt / (oder Christenheit /) und zwar dabey eine solche Stimme Gottes / der seine Feinde bezahle / bedeutet eigentlich einen grausamen kaum erhörten Krieg und Blutvergiessen : Dergleichen Krieg und greulich Getümmel in der Christenheit wir nun würcklich haben / und vor Augen sehen / dagegen keine Kriege / NB. so in tausend Jahren in der Christenheit gewesen / zu æstimiren sind / indem in diesen Krieg ganz Europa verwickelt ist / der Kayser mit allen seinen Landen / alle Könige Europæ, keinen aufgenommen / dann Dännemarcß gibt viel Regimenter darzu / ferner Engelland / Franckreich / Holland / und alle Niederlanden / zusambt allen Churfürsten / Fürsten und Herren von Teutschland / dazu der König in Schweden und Pohlen / gar der Czar in Moscovien / König in Spanien / wobey Sicilien und Neapolis interessirt seyn / Portugal / ganz Italien beynah / in summa die ganze Christenhet : Und wann man dem grausamen Blutvergiessen in diesen 7. Jahren nachdencket / und machet eine Vergleichung der Ertdödteten / so findet sich in den gedruckten Annalen / daß in allem über 325000. Menschen in dem vormahls geführten dreissig jährigen teutschen Kriege geblieben seynd / hingegen in diesen kurzen sieben Jahren eine weit grössere Anzahl : Und werden also die Gottlosen

fen / so die Schrift mit Wahrheit Gottes
Feinde nennet / recht bezahlet / wiewol auch
viel frommen zuweilen dabey interessiret sind/
und mit umbkommen ; Aber in welchen Landen
ist der Krieg ? Wo ist es da die arme Leute da-
von so viel leyden ? Unterdeffen ist das grösste
noch dahin / denn wer überbleibt / der wird es
sehen und hören.

Mögte einer einwenden / es wäre kein gnug-
samer Beweis / daß die vorgemelte Prophe-
ceyung also aufzulegen sey / dem gebe zur Ant-
wort / (1) daß er mir zeige / wie und wann sie
dann erfüllet sey ? (2) Oder zeige eine bessere
Auslegung als diese ist / die sich besser auff die
Worte schicke / so wollen wir hören / was an-
dere gelahrte und geübte Theologi davon urthei-
len / biß daher stehe ich darauff / und führe (3)
zum Grunde noch dieses an / daß das ganze Ca-
pitul redet von überaus grosser Herzlichkeit / so
das jüdische Volck noch vor dem Jüngsten Ta-
ge genießten sol / kein Mensch aber sagt / daß
dieses geschehen sey / ergo ist alles noch zukünfftig.
(4) Dazu gibt der Schluß dieses Capituls/
daß Esaias weissaget biß auff das Ende der Welt
und Jüngsten Tag / (wie wirs nennen) so folget/
weilen diese Dinge / als das Getümmel in der
Stadt / des jüdischen Volcks Bekehrung / ihre
grosse Herzlichkeit immediate vorgehen / daß
zum wenigsten sie dann sich in der That bald zei-
gen müssen / weil alle Gelahrten schreiben / daß

36 Von der Juden bald bevorstehender

die Welt sich zum Ende nahe / unterdessen wir doch eine neue Welt noch zu gewarten haben/ nach Esaia 65. 7. 17. und Apocalyps. 21. 7. 1. Wie auch nach dem Evangelisten Marco 10. 7. 30. eine noch zukunfftige Welt / welches die neue Erde seyn muß / oder die Welt / darinnen Gerechtigkeit wohnen sol / nach 2. Petr. 3. 7. 13.



Von den Mittelen/ so zur Bekehrung der Juden vonnöthen seyn.

Erner so ist nicht gnug/ daß man erkenne einer Sachen Gültigkeit oder Warheit/ sondern wir Christen sind schuldig / so bald wir Gottes heiligen Willen in einem Dinge spüren und erkennen / mit tieffster Demuth und Gehorsam uns demselben zu unterwerffen/ auch alle Kräfte und Mittel anzuwenden / so uns zu solchem Zweck und Ende führen. Ach wie viel bemühet sich zuweisen ein Prediger/ umb einen Christen zu seiner Glaubens-Bekantniß zu bringen / er läufft Tag und Nacht / er sucht 10. 20. Menschen/die dazu Geld spendiren sollen/ oder den neu-Bekehrenden (wie man ihn nennet) zu befördern / da doch alle Christliche Religionen das Fundament ihrer Seeligkeit in Christus

stum setzen ! Und wir unbedachtsame Christen
 dencken nicht an so viel hundert tausend Seelen/
 die begierig sind geholffen zu werden / die nach
 Hülffe seuffzen und ächzen / kennen aber Chri-
 stum noch nicht / haben daher mehr Mitleydens
 und Bemühung nötig. Hornius in seinem Orbe
 Imperante erzehlet / daß ihrer über sechsmahl hun-
 dert und siebenzig tausend Familien auß Spa-
 nien vertrieben seyn / pag. 185. Wie viel hundert
 tausend sind deren noch in Pohlen / in ganz
 Orient / unter den Türcken / in Italien / Por-
 tugal / Teutschland / daß ihrer gewißlich auff
 diese Stunde noch weit mehr seyn / als sie ge-
 wesen / da sie auß Egypten gezogen. Daher der
 Prophet Esaias auß göttlichem Eingeben sagt
 Cap. 54. v. 2. **Mache den Raum deiner Hüt-
 ten weit / und breite auß die Teppich deis-
 ner Wohnung /** 2c. 2c. Ist so viel gesagt / den Ju-
 den wird das Land Canaan zu enge seyn / und
 sie sollen noch andere mehr benachbarte Länder an-
 sich ziehen / und bewohnen. Aber wieder auff die
 Mittel zur Bekehrung zu kommen / so sagt un-
 ser theure Heyland Christus Johann. Cap. 14.
 v. 21. **Wer meine Gebotte hat / und hält sie /**
 (das ist lebet darnach) **der ist es der mich liebet:**
 Also wil vonnöthen seyn / nachdem die Sprü-
 che so Alten als Neuen Testaments von der Be-
 kehrung der Juden zu Gott / von deren Erlö-
 sung und Wiederherstellung ins gelobte Land
 so herzlich und außführlich handeln / daß alle

38 Von der Juden bald bevorstehender

Menschen solchen Willen GOTTes forschen/
und ein jeglicher nach dem Vermögen/ das ihm
GOTT gegeben hat/ daran helffe arbeiten; dann
ist eine Seele zu erhalten vor GOTT köstlicher
als das ganze Gebäu der Welt / gestalt unser
HERR JESUS vor die Seelen sein Blut vergossen
hat / die zu erlösen/ nicht vor das äußerliche Ge-
bäu der Welt / so wil sich ja gebühren / daß
alle Menschen auch darumb bekümmert seyn/
und als Kinder GOTTes sich das Interesse ihres
Schöpfers und himmlischen Vatters lassen
angelegen seyn / daß sie es zu Herzen nehmen/
und dabey alles thun / was in ihrem Vermö-
gen ist.

Was aber dabey zu thun / ist zweyerley Arts
Erslich was die jüdische Nation bey dieser hoch-
wichtigen Sachen zu thun hat / hernach was
den Christen zu thun oblieget.

Belangend vor erst der Juden Schuldigkeit/
und was sie bey diesem Werck zu thun haben/
so bestehet es hauptsächlich darinnen / daß sie
(1) sich in wahrer Busse und Demuth zu GOTT
wenden / und von ihm Hülffe und Errettung
bitten. (2) Hernach ihren König David suchen
und ehren / wie insgemein die Sprüche der
Propheten Alten Testaments lauten. Wie
wollen aber alle nöthige Stücke Puncten-weiß
abhandlen / und dieselben mit Sprüchen heiliger
Schrift in möglicher Kürze belegen / die-
selbe zum Nachdencken darstellen / und demnegst
unter

unter Göttlicher Direction und Vertrauen auff seine Hülffe gewärtig seyn / was vor Frucht hierauf entspringen wird.

Den Juden lieget dann ob / (1) Gottes heilig Wort fleißig zu forschen / zu lesen / und die Propheceyungen Alten Testaments zu überlegen / was sie darinnen von ihrer Erlösung / zu ihrem Trost / Nutzen / und Heyl finden ; dann ihnen hat Gott von Abrahams Zeiten her die Gnade gethan / sich sonderlich durch Wort und Wunderwerke zu offenbahren / auß den Juden hat Gott ein sonderlich Volk ihm zum Eigenthumb erwehlet / und solche grosse besondere Gnade anderen Völkern in der Welt nicht gethan / wie die Schrift zeuget / und David der Königliche Prophet in seinem Psalter / und Paulus in seiner Epistel an die Römer Cap. 9. v. 4. 5. zeuget / daß den Juden alles von Gott geschencket sey / nicht anderen Völkern.

Daben ich sie aber (2) auff's allerfleißigste gewarnt haben wil / daß sie sich sonderlich vor diese Sünde hüten / daß sie menschliche Auslegungen / die Lehre ihrer Rabbinen ja nicht höher achten als Menschen Wort / menschliche Meinungen / die oftmahls fehlen / und den Verstand der Schrift nicht recht begreifen. Solcher Fehler ist unter der Christen Theologen oft vorgegangen ; da aber Gott der Herr mehr verständige dabeneben erhalten und erwecket hat / die beyhm rechten Verstand der H. Schrift geblieben

40 Von der Juden bald bevorstehender

ben sind. Und hat die jüdische Nation sich desto mehr davor zu hüten / weil Gott gedräuet hat ihrem Volck / (und nicht den Christen) daß er den Verstand der Verständigen wolle wegnehmen / nach Esaiæ 29. v. 9, 10, 11, 12, 13, 14. und Esai. 6. v. 10. Hat nun Gott ihre Klugen / ihre Verständigen verblindet / so ist zu ihrer Hülffe in ihren Schriften wenig Gutes zu hoffen / wann sie schon sonst hier und dort noch wo einen verständigen guten Spruch oder Lehre haben : Also müssen sie ihrer Rabbinen Glossen und Bücher auff ein Zeitlang bey Seite legen / und geben acht auff die Litter göttlicher Schriften / was sie darinnen finden / das müssen sie mit Demuth und gehorsamen Herzen überlegen und annehmen / und den grossen Gott inbrünstig bitten / daß er ihnen den rechten Verstand lasse finden / damit sie mit David erkennen die Wunder an seinem Wort. Hieher gehöret auch / daß bey dem Esai. am 29. Cap. v. 13. GOTT uns warnet / daß man ihn nicht fürchten solle nach Menschen Gebott / die die Menschen lehren / dann Gottes Wort ist an sich reich genug.

Erste Frage.

(3) Wil ich hier allen Rabbinen eine Haupt-
Frage vorhalten / und bitten / daß sie mir red-
lich und als vor dem Augesicht Gottes ant-
worten : Ob sie sich getrauen die vortreffliche
Weis-

So leibl. als geistlicher Erlösung. 41

Weissagungen Esaiä an mehr als zehen Orten/
Jeremia/Ezechielis/und anderer Propheten/2c.2c.
von ihrer jetzt herannahenden Erlösung/zu unter-
scheiden von denen Weissagungen eben dieser
Propheten / wann sie von der Erlösung auß
Babylon handeln? Diese Frage ist durchaus
schwer / und wil ich hierinnen gerne von ihnen
hören und lernen / dahingegen ich mich erbiere
ihnen in aller Liebe auch zu zeigen / was ich
darinnen gefunden habe / so verhoffentlich ihnen
zum guten gedeyen sol ; dann wann ich nach
meinem Begriff recht aufreden sol / so sage ich
offentlich / daß diese Weissagungen (außerhalb
wo wir im Neuen Testament die Erfüllung
haben / und Schrift auff Schrift sich gründet/
wohin die Propheceyungen von Johanne und
von Christo gehören / wie auch einige mehr spe-
cial puncta, als auch wo Concordanz ist mit der
Offenbahrung St. Johannis) ein unaufgear-
beitet Werck seyen / worin durchgehends die Ge-
lehrten / so weit ich vernommen / wenig Grun-
des und Verstands gefunden haben / und lasse
sich diese meine Rede niemand frembde vorkom-
men / noch arrogane düncken ; (Gott sol mein
Zeuge seyn / daß dahin mein Herze nicht ziehle/
sondern die Warheit und hohe Nothwendigkeit
der Sachen treibet mich solches vorzustellen / da-
mit dir Gelehrten anfangen mögen fleissiger
nachzuforschen /) dann also ist von Esaiä Cap.
29. 7. 11. geweissaget worden / es solten NB. aller

E s

Pros

42 Von der Juden bald bevorstehender

Propheten Gesichte seyn / wie ein versiegelt
Buch / worüber uns Daniel Cap. 12. v. 4. end-
lich diesen Trost giebt : Daß auff die letzte
Zeit viel würden über die Weissagung
kommen / und grossen Verstand finden.
Also ist's unmöglich gewesen / gewissen Verstand
zu finden in den Propheten vor solche Zeit / so
wol den Juden / als den Christen selbst. Ohne
was die Christliche Theologi, wie gesagt / im
Neuen Testament von der Erfüllung der Pro-
phecungen Alten Testaments etwa von Chri-
sto / von Johanne / und sonst gefunden haben/
das übrige ist bißhero verdeckt geblieben. Wie
uns auch die zweyte Epistel an die Corinthher Cap.
4. v. 15. von solcher Verdeckung zeuget / und daß
die so lange wahren sol / biß sich Israhel NB. zu
dem HERN befehret. Ist warlich merklich/
und von uns Christen in allen Umständen wol
zu ponderiren. Die vornehmste örther / worü-
ber ich mit ihnen Unterredung verlange / sind :

Esaia Cap. 5. v. 13. Ferners Cap. 13. Cap. 14.
Cap. 21. Cap. 25. Cap. 29. Cap. 30. Cap. 32.
35. 42. 43. 45. 49.

Und die übrige Capitel Esaia biß ans Ende; dann
er ist der vortrefflichste Prophet / dessen Weissa-
gungen tieff und herzlich seyn. Dabeneben über
die Lerte

Jeremia Cap. 13. Cap. 19. 20. Cap. 30. v. 3.
Cap. 31. Wie auch Cap. 49, 50, 51, 52.

Ezechiel Cap. 38, 39, 40. biß ans Ende des
48. Ca.

48. Capitels. Und die grosse Weissagungen Daniels.

Der Nutzen dieser Untersuchung wird groß seyn / wir werden wol Merckmahle finden unter Gottes Seegen / die uns die Zeiten der Erlösung offenbahren / und vielleicht noch mehr als ich bereits gefunden habe / massen ich nicht verbergen kan / daß ich hierunter vor und nach sonderlich Gottes Hand und Erleuchtung gespühret habe / der sey davor gelobet ewiglich / dann außser seiner Erleuchtung darff kein Mensch sich Hoffnung machen göttliche Geheimnisse mit Nutzen forschen zu können.

Zwente Frage.

Weilen die Juden auff einen noch künftigen Messiam biß daher gehoffet haben / wie dann Gott der Herr einen solchen grossen Propheten zu senden verheissen hat / 5. B. Mos. Cap. 18. v. 15. Ob sie unter ihnen keine Merckmahle oder Kennzeichen haben / woran sie künftig erkennen wollen / ob es der rechte oder ein falscher Messias sey / der sich davor aufgeben wolte? Dann sie ohne meine Erinnerung wissen / daß viele sich unter solchem Nahmen haben angegeben / und grosse Tumulte und Aufruhr erwecket / sie sind aber elendig umbkommen / und haben viel tausend Menschen dadurch zum Tode geholffen / die ihnen angehangen haben / wie die Historien-Schreiber uns bezeugen.

Dritt

44 Von der Juden bald bevorstehender

Dritte Frage.

Nun frage ich dann auch weiter : Weil kein Volk in der Welt ist / das an einen Messiam oder von Gott im Alten Testament verheissenen Propheten / der kommen sollte / glaubet / die Christen aber einen solchen haben / ob die Juden nicht schuldig seyn hierauff fleissig acht zu geben / und zu gedencken / die Christen haben noch mehr als alle Völcker / die von keinem Messia etwas wissen / darumb sind wir verpflichtet dessen Versohn / Lehr und Wandel fleissig nachzuforschen? Und ob bey diesen Umständen nicht die höchste Noth erfordere / in Gottes heiligem Worte bey allen Propheten zu forschen / wie der Messias beschrieben sey / was er thun würde in der Welt / woher er kommen würde / wie sein Leben und Aufgang seyn würde?

Vierte Frage.

Ob sie nicht mehr theils einen Erlöser oder Messiam darumb und zu dem Ende erwarten / daß er sie leiblich erlöse / das ist / sie errette von ihren Feinden / sie führe in ihr Land / und ihnen verhelffe / daß sie wieder ihr Regiment bekommen und geniessen / wie ihnen durch die Propheten verheissen worden?

Fünfte Frage.

Ob sie nicht erkennen / daß dieses zeitliche Leben kurz / nichtig und vergänglich sey / und also
ein

So leiblicher als geistl. Erlösung. 45

ein Mensch hohe Ursache habe bekümmert zu seyn umb den Zustand der Seelen nach dem Todt/ als die nicht sterben kan / sondern ihre rechte Besolohnung oder Straffe erst nach dem Todt/ nach der Auferstehung des Leibes zu gewarten hat/ entweder zur ewigen Freude / oder zur ewigen Marter und Quaal / nach Esaiaꝝ Cap. 66. v. 24. Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verleschen? Dahero ein Messias und Erlöser vor ihre Seelen mehr nötig sey als vor ihren Leib. Und ob nicht die Propheten Alten Testaments auch hauptsächlich auff die geistliche Erlösung gesehen/ und davon geschrieben haben? Und ob sie keine Sprüche davon bey den Propheten finden? Forschet ihr liebe Leute / so werdet ihr gnug finden: Die Sprüche Michæ Cap. 6. Esaiaꝝ 44. v. 22. Malachiaꝝ cap. 4. v. 5. Auch Davids in seinen Psalmen / und anderer Propheten / zeygen es klar gnug.

Sechste Frage.

Weilen ihre Opfer nach Osea Weissagung Cap. 3. v. 4. seit der Verstöhrung Jerusalems auff hören / welche doch die Mittel der Versöhnung für ihre Sünde waren / wie weitläufftig zu lesen in den Büchern Moyses / was sie vor Mittel gegenwärtig Gott zu versöhnen brauchen? Zu mercken ist / daß Abel / Adams Sohn / Gott dem HERN geopfert habe / wie auch Noah / Abraham / Genesis Cap. 4. Cap. 8. Cap. 12.

15. Ob

46 Von der Juden bald bevorstehender

15. Ob die Juden glauben / daß dieses nicht das vornehmste Stück des Gottesdienstes vor der Sündfluth / und nach der Sündfluth gewesen?

Siebende Frage.

Unterdessen da wir finden / daß zuweilen die Opfer haben aufgehört / GOTT der HERR auch bezeuget / daß Er keinen Wohlgefallen an den Opfern habe / wie wir lesen Psalm 51. v. 18. und beyhm Hosea Cap. 6. Ich habe Lust an der Liebe / und nicht am Opfer / und am Erkänntnis Gottes / und nicht am Brand-Opfer: Wie dann auch der HERR beyhm Propheten Jeremia am 7. Cap. v. 21. sich also vernehmen läset: Ich habe euren Vätertern des Tages / da ich sie auß Egyptenland führete / weder gesagt / noch geboten von Brand-Opfern / und andern Opfern:

Ob dann nicht was anders seyn müste / worauf GOTT eigentlich sehe beyhm Gebrauch der Opfer / als ein gläubig / gehorsam / und GOTT gelassen Herze? Ob der Spruch Micha Cap. 6. v. 6, 7, 8. uns nicht klar zeige / daß es vor GOTT mit äußerlichen Ceremonien / bücken / und Kniebeugen / Brand-Opfer zu thun / Opfere den Priestern zu geben / nicht außgemachet sey / und unsere Sünde uns dadurch NB. nicht vergeben werden / wolte man auch sein Kind oder Sohn opfern? Sehr nachdencklich redet hievon der Prophet in folgenden Worten:

*. 6.

so leibl. als geistlicher Erlösung. 47

7. 6. Womit sol ich den HERRN ver-
löbhen? Mit bücken für dem hohen
GOTT? Sol ich mit Brand-Opfer
und jährigen Kälbern ihn verlöbhen?

7. Meynest du / der HERR habe Ge-
fallen an viel tausend Widdern/
oder am Oele / wenns gleich un-
zählliche Ströbme voll wären? Oder
sol ich meinen ersten Sohn für mei-
ne übertrettung NB. geben / oder
meines Leibes Frucht vor die
Sünde meiner Seelen?

NB. (Hier ist der grössste Schaden aller Men-
schen verborgen / hier ist die Erlösung am aller-
meisten nöthig: Mercket es ihr Juden und Chri-
sten.) Darauff folget:

7. 8. Es ist dir gesagt / Mensch / was
gut ist / und was der HERR dein
GOTT von dir fordert / nemblich/
GOTTES Wort halten / und
Liebe üben / und demüthig
seyn für deinem GOTT.

Worauff die Juden erkennen können / daß
bey GOTT ein veränderlich Ding der Gottes-
dienst sey / und daß der äusserliche Dienst Got-
tes / den wir nemblich mit Augen sehen / nicht
das rechte Wesen sey / wodurch GOTT wil ge-
dient

48 Von der Juden bald bevorstehender

dienet seyn / sondern Gott der Herr auff mehr andere Dinge sehe / daher die Juden schliessen müssen / daß ihre Weise Gott zu dienen unter Mose nicht dermassen angeordnet sey / daß sie nimmer geändert werden solte / oder daß nicht was mehres und besseres kommen solte / indem die Opffere Alten Testaments nur Schatten und Vorbilder gewesen / die alle auff die Ver söhnung und Gnugthuung / die Jesus Christus vor der Menschen Sünde leisten würdet / ihre Absicht gehabt haben.

Achte Frage.

Was die Juden verstehen unter der Versohn des Propheten Eliaz, davon Malachias geweissaget hat in seiner Weissagung am 4. Cap. v. 5. Vor erst müssen die Juden gestehen / daß Malachias sey der letzte Prophet Alten Testaments / dann die folgende Bücher der Heiligen Schrift Alten Testaments sind keine Bücher der Propheten nach der gemeinen Lehr-Art / daher was Malachias zum allerletzten geweissaget hat / daß künfftig kommen solte / muß wieder seyn das erste / so im Neuen Testament vorkömmt / wann vorhin die Erfüllung geschehen zu seyn nicht erwiesen ist / dann nach dem Zeugnuß des Propheten Amos Cap. 3. v. 7. **Thut NB. NB. Gott nichts / er offenbahre es dann durch seine Propheten und Knechte :** Nun findet sich keine andere Offenbahrung in der Welt von der

der Persohn Eliaz, wer die seyn würde / als was wir Christen davon finden / welches Christus selbst ausleget bey dem Evangelisten Marthæo Cap. 11. v. 14. daß es Johannes wäre / der zu Zeiten Christi öffentlich geprediget / und die gesambte Juden zur Busse und Befehrung vermahnet hat. Welches übereinstimmet mit dem Malachia Cap. 4. v. 5. der von ihm sagt: **Er würde das Hertz der Vätter bekehren zu den Kindern / und das Hertz der Kinder zu den Vätern.** Mercket es alle Seelen in der Welt / daß die erste Besserung und Befehrung zu Gott muß geschehen am Hausstand / daß vor erst Eltern und Kinder Gott zu Ehren und in Friede leben / hernach Schwester und Brüder / die darauff folgen / dann die Nachbarn untereinander / folgendes Obrigkeiten und Unterthanen / da muß auch einer dem andern recht begegnen / und ein jeder seine Pflicht / und was ihm Gott befohlen hat / in acht nehmen / dann stehet alles in guter Ordnung. Ich füge dabey / daß hier beynt Propheten Malachia ein tieffer Verstand in den Worten sey; dann unter dem Nahmen der Väter werden alle Vorgesetzte verstanden / als Väter / Mutter / Obrigkeiten / Lehrer / Prediger / Vormünder / und hat der heilige Johannes gnugsam zum Gehorsam der Obrigkeiten vermahnet / wie seine Busse-Worte lauten / und die Vermahnung Lucas am 3. Cap. Auf welchem allen folget / daß die Schrifften Neuen Testaments

D

50 Von der Juden bald bevorstehender

ments warhafftig seyn / und ordentlich auff die
Schriften Alten Testaments folgen. Dann
ihr der Juden eigen Historien-Schreiber Jose-
phus von den Jüdischen Geschichten (der nie
keinen andern Glauben hat angenommen / son-
dern hat als ein auffrichtiger Jud gelebet / und ist
ein Jude gestorben) im 18. Buch Cap. 7. erzählet
von diesem Johanne folgendes:

Es war aber eine gemeine Rede unter
den Juden / Herodis Heer sey
durch das gerechte Urtheil Gottes
umb Johannes willen / welchen
man den Täufer nennet / vertilget
worden: Dann Herodes der Vier-
fürst hat diesen frommen Mann
tödtet lassen / welcher die Juden zu
allerley Tugend / und sonderlich zu
Gottesfurcht und Gerechtigkeit ver-
mahnet / sie zu dem Tauff geführet/
und gesagt: Ihre Tauffe würde
dann allererst Gott angenehm seyn/
wann sie sich nicht nur allein von ei-
ner oder zweyen Sünden enthielten/
sondern erstlich das Hertz durch
Gerechtigkeit / und hernach auch den
Leib reinigten.

Dieweil denn ein grosser Zulauff zu
ihm

So leiblicher als geistl. Erlösung. 51

ihm geschah/ und das Volk solcher Lehre sehr begierig war / besorgete Herodes / er mögte das Volk / bey welchem er in grossem Ansehen war / zu einem Abfall bewegen; dann es ließ sich ansehen / als ob sie alles seinem Rath und Willen nach handeln wolten. Derhalben dachte er / es wäre besser / daß er ihn hinrichten liesse / ehe etwas neues entstünde / denn daß ers sich hernach / wann alles auffrührisch worden / all zu langsam wolte gereuen lassen. Hat ihn derohalben in dem obgenanten Flecken Macherunta gefänglich führen / und da hinbringen lassen.

Und kommen Josephus und die Evangelisten Neuen Testaments (deren vier seyn / die das Leben / Geburth / Thaten / und Hinrichtung Johannis / einer aber davon mehr als der ander beschrieben haben / damit niemand an so vieler Zeugen Aussage zweiffeln dörffte / da sonst allezeit zwey Zeugen gnug seyn) übereinander.

1. Sagt Josephus / Johannes wäre der Täufer genannt : Das sagt außtrücllich Marcus Cap. 6. v. 14. und die andere Evangelisten / daß er getauffet habe.

D 2

2. Daß

§ 2 Von der Juden bald bevorstehender

2. Daß Johannes das Volck zur Gottesfurcht und Gerechtigkeit vermahnet habe/ erzählen gleichfals die Evangelisten.

3. Sagt Josephus/ er habe sie zur Tauffe gefuhret/ ist bey Matthäo/ Marco/ Johanne zu lesen.

4. Daß er vermahnet die Sünde abzulegen/ das ist Buße zu thun/ das zeugen die Evangelisten gleichfals/ als Matthäus Cap. 3. Lucas Cap. 3. Und das prophezeyet Malachias Cap. 4. v. 5. von ihm.

5. Sagt Josephus/ er Johannes habe geprediget/ man solle NB. das Herze reinigen. Und Malachias sagt/ er der Elias würde das Herze der Kinder und Eltern befehren. Sehet ihr lieben Leute/ ist das nicht ein Ding/ eine Sache/ wovon geprediget wird/ Elias wird der Johannes genennet wegen seines grossen Eiffers/ dann er solte ungeschueet predigen/ wie Elias/ so ihm auch das Leben gekostet/ wie die Evangelisten erzählen.

6. Neben dem sagt Josephus/ es wäre ein grosser Zulauff nach Johanne gewesen/ das erzählt auch Mattheus Cap. 3. v. 5.

7. Auch daß Johannes beyim Volck in grossem Ansehen gewesen/ das lesen wir beyim Evangelisten Johannes Cap. 1. v. 19. Und Marcus Cap. 6.

8. Und daß er unschuldig getödtet sey/ hätten die Juden gegläubet/ und zeugen die Evangelisten/

listen / als Lucas Cap. 3. v. 19. Auch von seinem
Tode Marcus Cap. 6. v. 27.

Hier haben wir eine vollkommene Concordanz
oder übereinstimmung des Malachia / der Evan-
gelisten / und des Jüdischen Geschicht- Schrei-
bers Josephi. Ich frage dann / ist diese Histori
von Johanne / die Josephus beschreibet / wahr /
oder nicht wahr ? Daß Josephus ein ehrlicher
frommer Mann sol gelogen haben / das werden
die Juden nicht sagen dürfen / dann seine Ge-
schichte und Bücher nehmen ihre Rabbinen vor
wahr an ; wie er dann gewißlich in allem als ein
Mann / der Gott fürchtet / sich beweiset / alle
seine Reden haben das zum Fundament. Dazu
ist mercklich / daß diese Sachen von Johanne
ihm nicht verborgen seyn konten / indem die Stadt
und Tempel verstöhret sind im Jahr Christi 73.
und dazumahl Josephus schon ein Mann und
Priester (ein Gelahrter / der trefflich viel Bücher
gelesen hat) gewesen / so ist zu vermuthen / daß
er schon ein Knab gewesen / als Johannes geleh-
ret und getauffet hat. Hierauff mache ich ferner
diesen Schluß und Argument : Ist Johannes
derselbige Lehrer oder Prophet gewesen / der den
Anfang des Neuen Testaments gemacht hat /
der unterm Nahmen des Eliä verheissen war /
nach Malachia Weissagung / so folget / daß die
Juden vergebens auff einen anderen / der noch
künftig kommen sol / warten. Hier ist Auf-
merckung nöthig ! Und folget also weiter / daß

54 Von der Juden bald bevorstehender

Johannes ein grosser Lehrer sey gewesen / der von Gott gesandt worden. Ist er nun von Gott gesandt / so muß man ihm glauben / und seiner Predigt / da er von Christo gezeuget hat / daß Er Gottes Sohn wäre / und das Lamb Gottes sey. Johan. Cap. 2. v. 34. 37. Daß er der Prophet sey / der kommen solte / er Johannes aber wäre derselbe nicht / inmassen er öffentlich bezeuget / es wäre der Messias schon mitten unter das Volk getreten / den sie nicht kenneten / beyh Evangelisten Johannes Cap. 1. v. 26. 27.

Neunte Frage.

Was die Juden verstehen auß dem Text Michæ 5. v. 1.

Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist unter den tausenden in Juda / auß dir sol mir kommen / der in Israhel Herr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Sagt mir aufrichtig / von wem redet der Prophet / der kommen sol? Bethlehem ist verstöhret / so kan nun keiner darauff erwartet werden / sondern er muß schon kommen seyn / und von einem solchen / der kommen solte / reden alle Evangelisten im Neuen Testament auch / und stecket also in diesem Worte eine schöne Concordanz oder Einstimmung Alten und Neuen Testaments. Es wird

so leibl. als geistlicher Erlösung. 55

wird nicht gemeldet von einem Fürsten / nicht von einem künftigen Propheten / General / Helden / sondern insgemein von einem der noch kommen sol / bloß hin reden die Evangelisten / und lassen die Auslegung / wer er seyn solte / dem Alten Testament anheimb / da müssen wir forschen / was von ihm geschrieben ist / wer mag er dann seyn ? Er ist ja kein blosser Jüdischer König / von dem geredet ist / (1) es muß was mehrers seyn / dann seine Geburth / sein Anfang ist von ewigen Zeiten her / und werden (2) diesem HERN solche herzliche Dinge / die er verrichten wird / v. 4. zugeschrieben / die von einem blossen Menschen nicht können gesagt werden / als daß (3) er in Göttlicher Krafft wird auftreten / und (4) Sieg haben. Auch (5) wird er herzlich werden zur selbigen Zeit / so weit die Welt gehet.

Diese grosse Dinge zeugen sich alle an Christo wahr zu seyn / nach der geistlichen Erlösung / die die vornehmste ist / von der Gewalt des Teuffels / der Höllen / des Fluchs Gottes / der auff alle Menschen hat gelegen / nach dem Ausspruch Moses : Verfluchet sey / wer nicht hält alle Worte / die in dem Gesetze geschrieben sind. Aber wem wolt ihr das zueignen? Wer hat dergleichen von Jüdischen Königen oder Fürsten gethan? Zeiget eine Auslegung / die sich auff den Text reimet. Vor all (6) wil ich euch fragen / was bedeuten die Geheimnis-volle Reden im 3. Vers?

56 Von der Juden bald bevorstehender

In desz lästet er sie plagen bisz auff die Zeit/ dasz die so gebähren sol/ geböhren habe / da werden dann die übrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

Ich bitte euch umb Gottes willen / erkündiget euch bey allen euren Rabbinen / was dieser Text wolle / und forschet / ob ihre Auslegungen Verstand und Grund haben? Ich wil euch hernach unter Gottes Segen einen gewissen Verstand zeygen / und mit anderen Sprüchen Alten Testaments es bekräftigen / dergleichen wir auch im Neuen Testament finden / wodurch die Concordanz herzlich bewiesen wird werden.

Zehnte Frage.

Ferner gebe ich euch auff den Text Micha 4 v. 9. dasz ihr dessen Verstand mit mir erforschet. Die Worte lauten also :

Warumb hängest du dich denn jetzt an andere Freunde ? Ist der König nicht bey dir / und sind deine Rathgeber alle hinweg ? Dasz dich also das Weh ankommen ist / wie eine in Kindes Nöthen.

Ich vermuthe / man wird mir sagen / dasz da geredet werde vom König Zedekia / der nach Babel gefangen geführet wurde / wie wir lesen Jerem.

rem. Cap. 39. v. 7. Wie dann der folgende 10.
 v. Michæ klahr des Gefängniß in Babel Mel-
 dung thut. Aber nein / dahin gehet es nicht /
 umb folgender Reden halber / (1) weil es ein
 Trost seyn solte vor die Juden / das wäre aber
 ein elender Trost gewesen / dann damals wurde
 Jerusalem erobert / Zedekias gefangen / ihm die
 Augen aufgestochen / und mit Ketten gebunden
 gen Babel gefuhret / seine Raths- Leuthe und
 Grossen zu Riblath getödtet / nach Jeremia 39.
 v. 6. (2) So handelt der Anfang des Capitels
 und alle vorgehende Versen von den letzten Zei-
 ten / die waren aber damahls noch nicht; Item
 (3) von einer solchen Zeit / da die Juden wie-
 der zur vorigen Herrschafft sollen kommen / da
 (4) kein Krieg mehr in der Welt seyn wird / ja
 NB. man auch nicht mehr kriegen wird lernen/
 da (5) viel Heyden werden kommen / und ver-
 langen des HERN Wege zu lernen / 2c. 2c.

Solche Sachen sind noch nicht gewesen in der
 massen / als der Prophet sie conjunctim dorten
 erzehlet / daß kommen sollen; Ergo gehöret die
 Weissagung theils in gegenwärtige / und theils
 künfftige Zeiten.

Da heist es nun gleichwol von solcher Zeit:
 Ist der König nicht bey dir? Der Prophet
 wil sagen / ja er ist bey dir du Volek Israel/
 aber du kennest ihn nicht / dienet zum Argument
 und Beweis / daß der Juden König und Helse-
 fer würcklich hier unter uns Christen und Juden

Das sey!

58 Von der Juden bald bevorstehender

sey / dahero sie vergeblich warten auff einen der noch kommen sol / und sehen wir beyhm Esaia hin und wieder / daß der künftige Helffer oder Erlöser König wird genennet / als Cap. 32. v. 1. und Cap. 33. v. 17. und Jerem. 23. v. 5. Ich ver-
meine / daß dieses der Prophet wolle und ver-
stehe / ist es ein anders / und kan ein ander mehr und bessere argumenta zeigen / warumb der Text auff die Zeiten des Königs Zedekia ziehle / so wil ich es gerne hören und mich weisen lassen / wo nicht / werden sie bescheidenlich meine Auf-
legung annehmen / und ja nicht halstarrig widerstreben / welches eine grosse Sünde wäre / wann man Göttlichem Worte vorsehlich nicht glauben wolte. Ich wil noch dieses beysügen / gleichwie das ganze Capitel verblümte Redens-
Arten hat / so muß auch das Wort Babylon v. 10. einen anderen Verstand haben / die Ge-
lehrten / so im Apocalypsi geübte Sinne haben / werden wissen was ich meine.

Elffte Frage.

Ferner wil ich fragen alle Rabbinen / ob die Weissagung des Propheten Zachariae Cap. 12. v. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14. erfüllet sey? Ich bitte sie / daß sie in allen ihren Rabbinischen Schrifften forschen / so gut sie können / und sagen mir auff-
richtig als vor dem Angesichte Gottes / wie jeder Vers zu verstehen sey / und wann und wo die Weissagung erfüllet sey; können sie es nicht /
so

so wil ich sie unterrichten / und den Verstand
der Weissagung mit Göttlichem Beystand ih-
nen zeigen / so daß ich hoffe / sie werden es an-
nehmen.

Zwölffte Frage.

Und weilien auff das 12. Capitel Zacharias
alsobald folget das 13. und in diesem v. 1. Gott
der H^{er}z verheissen hat / daß zu der Zeit/
nemblich wann voriges Capitel wird erfüllet
werden / solle das Haus David und die Bür-
ger zu Jerusalem haben einen freyen offenen
Brunnen wider die Sünde und Unreinigkeit/
so frage ich alle Gelahrten unter den Juden/
was sie verstehen unterm Nahmen des Brun-
nen / und zwarn eines solchen / der wider alle
Sünde und Unreinigkeit dienen sol : Nemblich
die abzuwaschen / und die Menschen zu reinigen
von ihren Sünden und Unreinigkeit / die sie in
den Augen Gottes an sich haben ? Dieses ist
der Haupt-Texten einer im ganzen Alten Te-
stament. Wir finden zwar im 3. Buch Mose
am ersten Capitel / v. 4. und 4. Capitel / v. 27.
wie alle Sünde durch Opfer von Farren /
Widder / Ziegen / Kälber / Schaaf / Oehl /
Tauben / 2c. 2c. getilget und vor Gott aufge-
söhnet wurden. Hier aber sagt der Prophet
Zacharias von einem Born / oder Brunnen (ist
ein Ding) der das thun sol / nemblich wider die
Sünde seyn / sie davon reinigen.

Jh

60 Von der Juden bald bevorstehender

Ich frage sie ferner / ob sie diesen Brunnen wider die Sünde auch vorhin gehabt haben? Der Text zeiget an / daß sie in künftigen Zeiten ihn haben sollen / Ergo war es was neues/ das noch kommen sollte / und meritiret es ein tieffes Nachsinnen an seithen der Juden/was das vor ein Brunn seyn sol wider die Sünde. Einige Theologi legen den Text auß von der Tauffe / dann in derselben werden unsere Kinder gereinigt von Sünden durch das Wasserbad; wolte man unsere Reinigung von Sünden durch das Blut Christi darunter verstehen / so kan das auch bestehen / dann es ist eine offenbahre Wahrheit / daß im Alten Testament die Reinigung von Sünden geschähe mit Besprengung des Bluts von den Opfferen / und auch mit Wasser uud Baden / wie Johannes auch zur Vergebung der Sünden getauffet hat.

Dreyzehende Frage.

Ich frage euch Juden ferners / antwortet mir in dem Nahmen des Gottes Abrahams/ Isaacs und Jacobs / durch welchen sie selig worden sind / was ist es vor ein Mann / wovon Zacharias der vortreffliche Prophet redet in seiner Weissagung am 13. Capitel v. 7. Was ist es vor ein Hirte/ über welchen sich das Schwert machen sol? Das Schwert hauer und tödret/ also redet der Prophet von einem Hirten/der getödtet werden sol. Hirte heisset Lehrer und
Pres

Prediger in Heiliger Schrift; Und der H^{ER}z Zebaoth spricht: Er sey Ihm am nechsten / so muß er G^{OTT}es naher Bluts-Freund / Vetter / Sohn / oder Verwandter seyn; saget mir was ist es vor einer? Und in welche Zeiten gehöret die Propheceyung? Ich sage in die letzte Zeiten/ da G^{OTT} der H^{ER}z nach dem 9. v. sagen wird: Es ist mein Volck / und die Juden sollen sich bekehren / und geläutert seyn / und sagen: H^{ER}z mein G^{OTT}. Also redet Esaias von der letzten Bekehrung der Juden / und die andere Propheten / die Texte sind bekandt.

Vierzehende Frage.

Ob sie verstehen den Spruch Esaiæ 29. v. 11.

Das euch aller Propheten Besäzte (oder Weissagungen) seyn werden / wie die Worte eines versiegelten Buchs / welches so mans gebe einem der lesen kan / und spreche: Lieber liß das; und er spreche: Ich kan nicht / dann es ist versiegelt / 2c. 2c.

Ob sie hierauf nicht erkennen / daß ihnen unmöglich sey die Schrifften der Propheten zu verstehen / darumb weisen sie G^{OTT} versiegelt hats das ist / Er hat sie mit einem Pittschafft zugemacht / verborgen und versiegelt / daß sie dieselbe nicht verstehen solten. Wie es dann v. 10. heisset: G^{OTT} habe sie geblendet / Er habe ihren Pro-

62 Von der Juden bald bevorstehender

Propheten und Gelehrten die Augen zugethan.
Hieraus folget klar / daß die Juden die Pro-
phetische Schrifften nicht verstehen / ja auch nicht
verstehen können / dann sie sind verschlossen / ver-
siegelt. Woraus ferner folget / (1) daß sie den
Verstand und Auflegung der Propheten nicht
finden können / dann ihnen ist er zugeschlossen.
(2) Daß dann vergebens sey / daß sie ihrer
NB.NB. Rabbinen Schrifften forschen und lesen/
ümb geholffen zu werden / dann allen Juden ist
die Schrift verschlossen / allen Propheten und
Sehern / v. 10. Das sind ihre Lehrer und Hir-
ten / Jer. 23. v. 1. 2. Darümb ihr lieben Leuthe/
forschet bey anderen Menschen / wie euch möge
geholfen werden / fraget nach dem Wege des
Lebens / forschet von anderen / von den Heyden/
von denen Esaias Cap. 60. v. 23. sagt / daß ihnen
das Licht scheinen sol in der Finsternüs / wie
euch könne geholffen werden / wie ihr euren Mes-
siam finden sollet? Ihr werdet ihn warlich finden/
so wahr der **HEIN** lebet / Er wird sich finden
lassen ; Aber lasset es euch nur ein Ernst seyn.
Suchet andächtig / suchet in tieffster Demuth
eurer Seelen / denn **GOTT** hat verheissen Jer. 29.
v. 14. Er wolle sich finden lassen von denen / die
Ihn suchen von gangem Herzen ; sehet / dieses
ist ein starcker Beding / wann ihr nicht grossen
Ernst brauchet / so könnet ihr **GOTT** nicht finden/
noch euren Messiam.

Finff

so leiblicher als geistl. Erlösung. 63

Sünffzehende Frage.

Wann der vortreffliche Prophet Ezechiel im 36. Capitel seiner Weissagung sagt v. 26. 27.

Ich wil euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben / und wil das steinerne Herz auß eurem Fleische wegnehmen / und euch ein fleischern Herz geben / 2c. 2c.

Ob die Juden hierauf nicht erkennen / daß GOTT der HERR von ihnen erfordere / daß sie von ihrem vorigen Wesen und Wegen sollen abgehen / und etwas neues haben / das sie vorhin nicht gehabt? Sie wollen præcisè auff das Alte gehen / nichts vom neuen Wesen hören / hier aber hat GOTT der HERR verheissen / Er wolle ihnen ein neu Herz / einen neuen Geist geben / daher sie begierig hierzu seyn sollen / und GOTT fleißig bitten / daß er ihnen das neue Herze wolle geben / weil ihr Herz bishero steinern ist / und wollen nicht glauben. Ach daß sie ihren Willen GOTT ergeben!

Sechszehende Frage.

Was die Juden verstehen im Jeremia 16. v. 15. und hernach v. 16.

Siehe ich wil Fischer außsenden / spricht der HERR / die sollen sie fischen / und darnach wil ich viel Jäger auß-

64 Von der Juden bald bevorstehender
aussenden / die sollen sie fahen auff
allen Bergen / und auff allen Hü-
geln / und in allen Steinrizen.

Antwortet mir ihr liebe Leute : Wisset ihr
nicht wer sie seyn ? Ich wil sie euch zeigen auß
dem Neuen Testament / es sind die Apostolen
Christi / die waren Fischer / nach dem Evangelio
Matthæi am 4. Capitel / deren er vier zum er-
stemahl und auff einen Tag annahm. Ach se-
het / da habt ihr die einfältige Erklärung / wer
hat vormahls daran gedacht ? Ich weiß keinen /
diese Fischer giengen langsahm und in aller Stille /
die Jäger kommen nun / und werden in herzli-
cher Anzahl folgen / die mit Ungeßüm und im
Eiffer des HERN werden seinen Nahmen pre-
digen / und nicht auffhören Tag noch Nacht /
nach Esaia Cap. 62. v. 6. Bis Jerusalem ge-
fertiget werde / und gesezet zum Lobe
GOTTES auff Erden ; Esaia weissagt von
ihnen / sie sollen Tag und Nacht arbeiten / nicht
ruhen / warlich das müssen eiffrige Leute seyn /
jederman pflegt zu sagen / des Nachts muß
man schlaffen / am Tage arbeiten / aber der
Eiffer des HERN wird diese Jäger / diese Wäch-
ter dermassen treiben / daß sie auch des Nachts
werden arbeiten vor die Kirche GOTTES / sie wer-
den an den Seelen arbeiten / so lange bis sie
dieselbe gewinnen / und die Braut Christi herz-
lich erscheine / nach Apocalypf. 19. v. 7. Berge
be-

so leibl. als geistlicher Erlösung. 65

bedeuten Gemeinen / nach Urth der heiligen Schrift / Hügel können Schulen bedeuten / nur Steinrigen werden die Kirchen heissen / die von Steinen in der ganzen Christenheit jetzo offenbarlich stehen / und gebauet sind. Ach erkennet es ihr lieben Juden ! Junius und Tremellius vertiren es : Ex projecturis petrarum , bedeutet dasjenige / was auß den Felsen / auß den Stein-Gruben außkömmt / nemblich die steinernen Gebäuen / die kommen auß den Stein-Gruben.

Siebenzehnte Frage.

Ob die Juden recht geforschet haben die wunderliche Regierung Gottes über die Frommen und gläubige Menschen von Anbeginn der Welt / und den Gottesdienst / den der HERR verlangt hat Ihm zu leisten / und daß vor der Sündfluth GOTT gedienet sey worden mit blossen Opfern anfangs (das Gebett wird auffer Zweifel auch zu Gott geschehen seyn) 1. Buch. Mos. Cap. 4. v. 3. 4. Und wie hernach der fromme Abraham hat angefangen öffentlich von dem Nahmen des HERRn zu predigen / 1. Buch Mos. Cap. 12. v. 8. Hernach befahl Gott dem Abraham und allen seinen Nachkommen die Beschneidung / 1. Buch Mos. 17. Cap. v. 10. 11. 12. Ferners daß GOTT der HERR zwar durch Mosen viel umständliche Geseze von der Opfer-Handlung gegeben / dennoch aber von den Opfern so viel Wesens nicht gemachet / daß Er zuweisen

E viel

86 Von der Juden bald bevorstehender

viel Jahren seine Kirche gelassen hat frey / ohns
 daß sie geopfert haben ; dahero Jeremias sagt
 Cap. 7. v. 21. daß als die Kinder Israel auß Egypten
 gezogen / NB. NB. da habe GOTT ihnen nicht
 befohlen zu opfferen. Ferner sehen die Juden
 im Alten Testament / daß GOTT anfangs bauen
 ließ die Stiffts-Hütte von Mose / hernach den
 köstlichen Tempel vom Könige Salomon / dar-
 auff nach der Babylonischen Gefängnis einen
 andern Tempel von dem Zerubabel ; aber dieses
 alles ist veraltet / verbrandt und versthöhret. Da-
 her sie diesen Schluß machen sollen / daß GOTT
 der HEK mit äußerlichem Gottesdienst nicht
 begnüget sey / auch darinnen das rechte Wesen
 und Krafft GOTT zu dienen nicht stecke / sondern
 in Erneuerung des Herzens / im Halten Gött-
 licher Gebotte / und in einem frommen Wandel /
 wie hiervon herzlich lautet der Spruch Micha
 Cap. 6. v. 8. Woben die vorgehende Verse auch
 müssen gelesen werden. Auch der herliche Spruch
 Hosea 6. Cap. v. 6. Ich habe Lust an der Liebe /
 und nicht am Opfer / und **am Erkäntnis**
GOTTES / und nicht am Brand-Opfer.

Und das ist der Beding / der zu dem ewigen
 Bunde / den GOTT gemacht hat mit den Juden
 und allen Menschen / gehöret. Siehe Esaiä 24.
 v. 5. und 20. Darumb sie vergebens warten auff
 eine Zeit / da ihr altes Priesterthumb / Opffere
 und Gottesdienst wieder sollen auffgerichtet wer-
 den ; dann droben erwiesen ist / daß GOTT der
 HERZ

HERz sein gläubig Volck in der Welt gehabt hat ohne solche Dinge. Wann sie dieses wol begreifen / so wird ihnen der Christen Gottesdienst nicht so frembde vorkommen / als der hauptsächlich auff das Erkänntnis GOTTES gerichtet ist / nach Johannes 17. v. 3. auff den Glauben / und auff die Liebe. Besiße hier von das ganze Neue Testament / und die Epistelen Johannis.

Achtzehnte Frage.

Ob die Juden Fidem Historicam zugeben / nemlich ob sie glauben / oder vor wahr halten diejenige menschliche Bücher / die vor tausend oder sechszehn bis siebenzehn hundert Jahren geschrieben seyn / so lange bis sie etwa durch gläubhafte fromme Scribenten überzeuget seyn / daß es falsche Bücher und Gedichte seyn?

Dieses ist eine Frage von grosser Importanz. Ich erinnere hierbey / (1) daß sie selbst Bücher und Rabbinische Schrifften haben / die vor der Verstöhrung Jerusalems geschrieben seyn; nehmen sie nun diese vor wahr und als von dem Authore geschrieben an / so müssen sie auch andere Bücher und Authoren vor wahr annehmen; dann was bey dem einen recht ist / muß auch bey dem andern recht seyn. Also frage ich ferner / (2) ob sie das Historische Buch von Josepho dem Jüdischen Geschicht-Schreiber nicht vor wahr annehmen? Sie sagen / er wäre ein guter Freund

68 Von der Juden bald bevorstehender

von dem Käyser Vespasiano gewesen: Aber solget hierauf / daß er falsche Dinge geschrieben habe? Ich sage nein / darumb / weiln (1) Vespasianus ein Heyde gewesen / dem nichts daran gelegen war / ob die Juden gut oder böse geleet. (2) So protestiret der Mann hin und wieder / daß er nach der Wahrheit schreibe / darumb hat man Ursache ihm glauben. (3) Ist er auch im Jüdischen Glauben gestorben / darumb darff keiner gedenccken / daß er wider seine Nation habe falsche Dinge schreiben wollen / sein Gewissen darmit beschweren / und seine Nation lästern. Da nun dieser Josephus herrliche Dinge schreibet von Johanne / und von Christo / so fragt sich / ob die Juden dieselbe wollen annehmen oder nicht? Wollen sie es thun / (wie sie schuldig seyn) so geben diese Sachen einen grossen vortreflichen Beweis / (1) daß die Propheten in Johanne und Christo erfüllet seyn / und daß (2) in ihrer Persohn das Neue Testament habe angefangen / also / (3) daß Iesus müsse gewesen seyn der grosse Prophet / der in die Welt kommen solte. Das Zeugnis Josephi von Christo ist herrlich / darumb wollen wir es auß seinem 12. Buch von Jüdischen Geschichten Cap. 4. von Wort zu Wort hieher setzen / sie lauten also:

Es hat auch zur selbigen Zeit geleet
Jesus / ein sehr weiser Mann / so
sch anders ziemet / daß man NB. ihn
einen

so leibl. als geistlicher Erbsung. 69

einen Mann nennet / denn er
viel Wunderwercke gethan/
und ein Lehrer derer gewesen / so die
Warheit gerne annahmen / und hat
beyde von Juden und Heyden sehr
viel Nachfolger gehabt. Dieser war
Christus / welchen hernach auff An-
klage der Vornehmsten unter un-
serm Volk Pilatus zum Creuz
verurtheilet hat; doch sind die / so
ihn erstlich angefangen lieb zu ha-
ben / mit nichten von ihm abgefallen /
dann er ihnen am dritten Tage / (wie
dann die Propheten auß Gött-
licher Eingebung von ihm / beyde
dieses / und sonst viel wunderbar-
liches Dinges geweissaget haben)
wiederumb lebendig erschie-
nen ist / und währet auch noch auff
den heutigen Tag der Christen Ge-
schlecht / welche von ihm also genen-
net werden.

Erweget ihr liebe Juden / ob ihr eine bestän-
dige Ursache habt / diesen frommen Josephum zu
verwerffen / ihr könnet es ja nicht; Dann (1) der
Christen Neues Testament / welches nicht von
einem Apostel und Jüdischen Mann / sondern

E 3

VOR

70 Von der Juden bald bevorstehender

von vielen beschrieben ist / kömmt in allem mit diesem Josepho (der ganz kurz hiervon schreibet) überein / nun muß ja alle Wahrheit in zwey oder drey Zeugen Munde bestehen / nach 5. Buch Mos. 19. Cap. v. 15. Hernach (2) hat ein vornehmer Christlicher Scribent / Egnippus genannt / der auch von den Jüdischen Geschichten geschrieben / und im Jahr 160. gelebet / den Josephum angeführet / und sich auff dessen Zeugnis von Christo beruffen / lib. 2. cap. 4. Neben dem so attestiret (3) Josephus / daß die Propheten auß Göttlicher Eingebung von diesem NB. NB. Jesu viel wunderbahrlisches Dinges geweissaget haben. Ist das aber wahr / so sehet ihr wahrhafftig / daß er ein Gottes Mann gewesen / und daß sein Werck / Lehren und Predigen Göttlich gewesen sey ; dann die Propheten haben nichts geweissaget / als was Gott ihnen eingegeben / ungeachtet daß er einen schmählichen Tod hat leyden müssen / dann solch Ende haben viel der besten Göttlichen Propheten gehabt : Ihre Schriften aber sind Göttlich / und ihre Lehre Göttlich. Von Anbeginn der Welt ist das Gottes Weise und Manier gewesen / daß Er dem Teuffel und dessen Nachfolgern gottlosen Menschen zugelassen / den Frommen Schaden zu thun / das ist von Gott im Paradies schon verkündiget / 1. Buch Mos. Cap. 3. v. 15. Also hat der gottlose Cain den frommen Abel getödtet / Esau verfolgte den frommen Jacob / und wolte ihn tödten.

(4) Sagt

(4) Sagt Josephus / er habe viel Wunderwerke gethan / nemblich in der Warheit und auffrichtig. Ihr sagt / er habe die Caballam verstanden / und dadurch Wunder gethan / aber das sagt Josephus nicht / darumb ist es auch nicht wahr / Wunderwerke thut Gott allein / und kein blosser Mensch auß eigener Kraft.

Aber (5) Josephus sagt / die Propheten hätten NB. NB. NB. von ihm geweissaget / und hier liegt der Grund / daß ihr forschet / was die Propheten von ihm geweissaget haben ? Sehet / die Christen zeigen euch vortreffliche sonderbahre Dinge auß den Propheten / die auß Christum (den grossen Propheten / der Moysi gleich seyn sollte in Kraft und Wunderwerken) zielen / sie zeigen euch die Erfüllung der Sprüche an Christo und seinen Apostolen / so seyd ihr schuldig die anzunehmen / weil Josephus sie vor wahr gegläubet / daß sie auß Christum deuten : Könnet ihr doch keinen von euren vormahls sich auffgeworffenen Messiasen zeigen / der solche Dinge gethan hat / als Christus / oder auß den ein Spruch auß den Propheten könne appliciret werden / warumb wolt ihr dann länger zweiffeln ? Ihr könnet nicht eine einzige Weissagung vom Messia auß den Propheten mit Grunde auß einem anderen appliciren / warumb folget ihr dann unsere Auflegungen nicht ? Oder meynet ihr / daß ihr mehr Verstand und Erkantnuß habt als alle Christliche Theologen und Lehrer / deren

72 Von der Juden bald bevorstehender

deren so viel tausend gewesen/und längst verstorben sind / und noch viel hundert auff diese Stunde leben? Das glaube ich nicht.

Wollet ihr aber in Zweifel ziehen / ob es warhafftige Dinge seyn / und also geschehen was im Neuen Testament geschrieben ist / so frage ich euch: Ob dann zu glauben sey / daß die ganze Christenheit sich über sechszeñt hundert Jahr durch ein irrig falsch Buch habe verführen lassen? Das werdet ihr ja nicht sagen noch gedenden dörrßen; Dann zum wenigsten würde irgendwo ein Rabbi / Jude / Türcke oder Hebräide das gemercket und davon gezeuget haben/durch Bücher oder Schrifften / dann von so langen Jahren haben wir allerhand Bücher; Aber nichts findet sich / so ist und bleibt es ein warhafftiges Buch. Nun sehet auch ferner den Inhalt desselben Buchs an / ob wol ein Buch in der Welt höhere / heiligere und bessere Dinge lehre als dieses Buch / forschet es von Anfang bis zum Ende / so werdet ihr nichts ungereimtes darin finden / oder nichts besseres bey anderen Authoren / ihr findet allenthalben die Lehre und Sprüche auß Mose und den Propheten zum Grunde gelegt / also dieselbe weiter aufgelegt / und die Erfüllung angewiesen: Alles was Moses und die Propheten zur Ehre Gottes und zum besten der Menschen haben gelehret und geprediget/ das hat Christus noch klarer herzlicher und deutlicher geprediget / und NB. nichts dawider geleh-

lehret. Also sehet ihr liebe Juden darauß / daß Christus der grosse Prophet warhafftig sey / der in die Welt kommen solte nach Mose / von welchem er geweissaget hat 5. Buch Moses Cap. 18. v. 15. Da die Worte mercklich seyn / und also lauten:

**Einen Propheten wie mich wird der
HERR dein GOTT dir erwecken
auß dir und auß deinen Brüdern/
dem solt ihr gehorchen.**

Wie dann ferner GOTT der HERR im 18. v. außdrücklich sagt / daß er sein Wort ihm wolte in seinen Mund geben / daher können wir nichts auß der Predigt Christi erwarten / als was Göttlich und himmlisch ist: Und hierauß mercken wir auch / daß dieses grossen Propheten sonderliches Werck seyn würde zu lehren und zu predigen / gleich die alte Propheten gethan / (nicht aber einen General zu agiren / Kriege zu führen / Menschen zu tödten) solch lehren und predigen hat Christus fleißig gethan: Leset unser Neue Testament: Ja ich bitte alle Juden / daß sie alle Lehren / alle Predigten Christi im Neuen Testament fleißig lesen und untersuchen / so werden sie finden / daß sie göttlich und nützlich seyn / wordurch Friede und die Furcht Gottes in der Welt gestiftet wird / und die Menschen zum guten und zu allen Tugenden erbauet werden / oder sie zeigen mir einen anderen Mann

E s

und

74 Von der Juden bald bevorstehender

und Propheten in der Welt / der Mosis Weissagung erfüllet hat / und der an Wunderwerken dem Mose zu vergleichen ist.

Einen grossen Scrupel und Einwurf der Juden wider uns Christen achte noch nöthig ihnen zu benehmen : Sie sagen / wir Christen wolten sie bereden die Christliche Religion anzunehmen / und wären unter uns selbst so sehr uneinig / wie dann dieses mir oft vorgeworffen ist. Darauff wird geantwortet : (1) Daß das jüdische Volck frühe nach Salomonis Zeiten in zwey Parthejen verfallen sey / nemblich in die Häuser Juda und Jsrael / davon die letzte zehnt Stämme waren / die öffentlich in Abgötterey verfielen / daß sie die Kälber zu Dan und Bethel anbeteten / 1. Buch der Könige Cap. 12. Und waren doch noch Gottes Volck / unter denen noch rechte Jsraeliten waren / 7000. an der Zahl / nach 1. Buch der Kön. Cap. 19. v. 18. die die Beschneidung und Opfer hielten ; Sie führten aber auch blütige Kriege unter sich / da zum Exempel auff einmahl funffmahl hundert tausend Menschen umkamen. 2. Chron. 13. v. 17. Ferner ist (2) bekandt / wie es auch Josephus lib. 18. cap. 2. erzählet / daß unter den Juden drey Secten gewesen / nemblich die Esser / Sadduceer / und Phariseer : dem ungeachtet hielten sich die Juden vor Gottes Volck. Was nun unter den Juden geschehen / das müssen sie auch den Christen zu gute halten / nemblich daß sie unterschied-

schiedliche Meynungen haben / gläuben aber doch alle an Christum. Wollen sie aber gegen reden / und sagen / der Christen Streit sey sehr hart und bitter / so antworte ihnen auß des Josephi lib. 12. cap. 1. Daß die Juden umb ihrer Religions Streitigkeiten halber auch einander haben erwürget / und greulich Blut • Vergiessen angestellet / wodurch Josephus zeuget / daß endlich Stadt und Tempel zerstöret sind. Das lautet hart.

Neunzehndte Frage.

Ferners wil ich die Juden fragen / was sie halten und glauben von dem grossen wunderbahren Gesichte / davon der vortreffliche Prophet Daniel handelt in seiner Prophezeung Cap. 7. v. 13.

Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts / und siehe / es kam einer in des Himmels Wolcken / wie NB. eines Menschen Sohn bis zu dem Alten / und ward für denselben gebracht ;

v. 14. Der gab ihm Gewalt / Ehre und Reich / daß ihm alle Völcker / Leuthe und Zungen dienen sollten: Seine Gewalt ist ewig / die nicht vergehet / und sein Königreich hat kein Ende.

Sagt mir ihr lieben Juden / wer ist derselbige König / von dem und dessen Königreich der Prophet

76 Von der Juden bald bevorstehender

phet Daniel redet? Ihr seyd schuldig mir zu antworten. David und seinen Nachkommen gehet diese Rede nicht an; dann sein Reich ist bald zerissen unter seinem Enckel / oder Salomons Sohn Rehabeam / hier stehet / das Königreich solte kein Ende haben. Also gehet es David nicht an / vor (1.) Absonderlich da (2) hierbey stehet / daß alle Völcker / Leuthe und Zungen Ihm dienen solten; Es hat aber David und seine Nachkommen nicht über alle Völcker und Sprachen regieret / ihr Regiment ist nicht weiter gewesen als das Jüdische Land sich erstrecket; So gehet diese Weissagung viel weiter.

Wann ihr aber keinen König mit Grunde zeugen könnet / den dieses Gesichte angehet / so wil ich euch mit Gottes Hülffe / und auß heiliger concordanter Schrift Alten und Neuen Testaments durch gleiche Redens-Arten zeugen / daß es der Christen Messias **JESUM** bedeute.

(1) Wird geredet von einem / dem ein Reich gegeben sey / und der ein Königreich haben solle.

Von solchem Könige reden viel Bücher Alten Testaments / als Mich. 4. v. 7, 8, 9. Esai. 33. Cap. v. 17. Zachar. Cap. 9. v. 9. und David Psalm. 2. v. 7, 8, 9, 10, 11, 12. auch Psalm. 110. und Psalm. 24. v. 7, 8, 9, 10. allwo ich warlich für ein grosses ansehen / daß der vortreffliche Prophet David etliche mahl fraget: **Wer ist derselbige König der Ehren?** Er ist ja kein blosser Mensch / dann demselben gebühren die Titelen und Prædicata nicht!

nicht / so er dabey setzet / inmassen er sagt / (1) man solle die Ehre in der Welt hoch machen seinenthalben / daß er könne einziehen / ein König regieret aber nur in einem Königreich / was hat die übrige Welt mit ihm zu thun? Dazu (2) kan es kein weltlicher König seyn / dann nirgends in heiliger Schrift Gott befohlen hat / also einen König bey seinem Einzug zu verehren. Und wird (3) gesagt / Er sey starck und mächtig / mächtig im Streit / so redet die Schrift nicht von einem blossen Menschen / mit Beyfügung anderer Tithelen. (4) Nennet ihn die Schrift eigentlich den Stärckesten und Mächtigsten / wie ich finde bey Junio und Tremellio. Nun sehet ihr den Hebräischen Grund-Text nach / ob es da nicht also laute. (5) Wird dieser König im Grund-Text genennet Jehova, der **HEXX** Sebaoth / Rex gloria, item der **HEXX** der Heerschaaren. Nun frage ich auff ihre Consciens die Rabbinen: Ob sie diese Redens-Arten in heiliger Schrift finden / daß sie einem blossen Menschen seyn zugelegt? Sie müssen sagen nein.

Da nun die Schrifften Neues Testaments melden / daß **JESUS** Christus wird des Menschen Sohn genant / Luc. 18. v. 8. Marci 13. v. 26. Matth. 27. v. 29. Matth. 24. v. 39. 44. Luc. 22. v. 48. Item ein König / Matth. 21. v. 5. Item Cap. 27. v. 37. dessen Königreich kein Ende seyn wird / Luc. 1. v. 33. Marc. 15. v. 26. Joh. 19. v. 14. Item es wird in der Offenbahrung Johannis Cap. 2.

78 Von der Juden bald bevorstehender

¶. 27. gesagt / daß Er würde die Heyden mit einer eisernen Ruthe weiden und zuschlagen / ist concordant mit Psalm. 2. Wie dann auch zum letzten in der Offenbahrung Johannis Cap. 1. ¶. 7. Meldung geschieht / daß der HERR Iesus komme mit den Wolcken / so concordant ist mit Danielis 7. ¶. 13. So ist im geringsten nicht zu zweifeln / daß die Reden Danielis nicht auff Christum zielen / denn der ist Gottes und Menschen Sohn / hat also Göttliche und menschliche Nahmen und Titelen / auch Göttliche und menschliche Natur und Eigenschaften / wie solches das Neue Testament mit dem Alten verglichen herzlich und trefflich anweist. Ich hätte auch noch wol viel herzliche Concordanzen auß dem Vierten Buch Esdrä den Juden vorzuhalten / die alle mit dem Neuen und Alten Testament einstimmig sind / Aber weilen dieses Buch unter die Apocrypha gerechnet wird / wil mich niemanden opponiren / nur mit den Juden darauß mündlich zu conferiren bin ich bereit / es stecket in dem Buch mehr / als der hunderste unter den Gelahrten nicht meynet / wo ich Zeit habe / wil es mit Gottes Hülffe noch zeygen.

Zwanzigste Frage.

Ob die Juden nicht schuldig seyn / nach gesunder Vernunft / alle Weissagungen Alten Testaments fleißig zu untersuchen / und im Neuen Testament nachzuforschen / ob und wie weit die-

dieselbe an Christo erfüllet seyn? Antw. Ja. Ich habe bey dieser Frage noch wol viel Particularia, so sich im Neuen Testament laut aller vier Evangelisten Zeugnis und Erzählung an Christo finden erfüllet zu seyn / die auch im Alten Testament waren geweissaget worden / mit den Juden zu untersuchen; Aber der Tractat / sorge ich / wird zu weitläufftig. Nur dieses wil noch melden / daß beyhm Leyden Christi alle vier Evangelisten erzählen / daß die Kriegs-Leuthe seine Kleider nicht haben getheilet / sondern das Loß darüber geworffen; Und David hat dieses lange vorhin geweissaget Psalm. 22. v. 19. Warumb wolt ihr liebe Leuthe diese übereinstimmung und Erfüllung an Christo nicht glauben? Es ist ja in Gottes heiliger Schrift kein Wörtlein vergebens aufgeschrieben / alles muß seine Erfüllung haben. Item ist es nicht herzlich / und vor aller Welt Augen erfüllet / was Zacharias der Prophet von dreißig Silberlingen / und daß der HERR davor verkauffet sey / geweissaget hat Cap. 11. v. 13. und wie sie in den Tempel geworffen wären? So alles Judas erfüllet hat im Neuen Testament an seinem HERN und Meister Christo / Matth. 27. v. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Siehe ferner Marc. 14. v. 43, 44. &c. Wolt ihr aber das nicht glauben / so zeiget eine andere Persohn / an deren es erfüllet ist / oder zeiget erhebliche Ursachen / warum ihr könnet zweiffeln / ob das Neue Testament eine warhafftige Beschreibung sey / und gewisses Historien-Buch.

80 Von der Juden bald bevorstehender
Buch. Könnt ihr das nicht thun/ so gebet G^ott
die Ehre / und gläubet / daß alles an Christo
erfüllet sey.



Folgen die Pflichten Christ- licher Obrigkeiten / Geistlichen und Weltlichen Standes.

DIE Befehung der gesambten Juden-
schafft in den letzten Zeiten ist ein Punct/
der in den Schrifften Alten und Neuen
Testaments fest gestellet ist / mit vielen Sprü-
chen / so daß kein Teuffel noch Menschen ihn
sollen überwältigen / oder auß G^ottes Wort
widerlegen / daß sie nicht kommen sol / dann
Christus selbst sagt Act. 1. v. 7. Daß der Vate-
ter seiner Macht habe vorbehalten die
Zeit und Stunde / als seine Jünger ihn frag-
ten / ob er zu der Zeit das Reich Israel wieder
auffrichten würde; Aber nach den Weissagun-
gen der Propheten Alten Testaments/ als Oleez
3. v. 4. mußte erst eine lange Zeit vorgehen. Ich
habe bereits in meinem Buch über die Offen-
bahrung St. Johannis viel Zeiten gefunden/
von denen durch dunckele Redens-Arten ist ge-
weissaget gewesen / (aber dieser Punct ist sehr
schwer/) und wil gerne erwarten / wann auch
ein

So leiblicher als geistl. Erlösung. 81

ein Kind mir solte zeigen können / daß ich gefehlet habe / ich suche nicht meinen Ruhm / sondern Gottes Ruhm und Ehre / daß sie bey allen Menschen groß werden mögen. Aber laßt uns nichts thun auß Zancck und eitel Ehre / wie Paulus vermahnet ad Phil. 2. v. 3. dann das gibt kein gut Ende / viel disputiren / mit Fleiß einent widersprechen / Göttlichem Worte nicht wollen in Einfalt glauben / das machet daß Göttliche Wahrheit nicht kan durchdringen / hat einer ein Talent / das ihm Gott gegeben / das brauche er zur Ehren Gottes / und richte keinen Zancck damit an / hat ein ander ein mehrers / das höre er gedultig an / und nehme es auff zur Prüfung / dann wird alles wol gehen. Alle Menschen / alle Christen sollen dann Gottes Willen erfüllen / und an der Juden Befehrung / Besserung / und daß es ihnen wol gehe / behülfflich seyn / weil ihnen die Verheißung geschehen / nach Rom. 11. v. 28. und sie Gottes Volck sind / nach dem Spruch Rom. 11. v. 12.

Nun finde ich (1) in Gottes Wort / daß die Liebe sey des Gesetzes Erfüllung / nach dem schönen Spruch Pauli an die Römer am 13. Cap. v. 11. Und Gott selber sey die Liebe / nach 1. Joh. 4. v. 8. Daß also das ganze Complement und Erfüllung der Gebotte Gottes darinnen bestehe / wann wir herzlich Liebe / Freundlichkeit / Gutthätigkeit und Erbarmung an alle Menschen erweisen : Die laßt uns dann in aller

S Des

82 Von der Juden bald bevorstehender

Demuth und Sanftmuth beweisen an das Geschlechte Abrahams des guten und frommen Mannes / der von Paulo wird genannt ein Vatter aller Gläubigen / Rom. 4. v. 16. und Gen. 17. v. 5. (2) Dieses Gebott wird uns in hundert particular Stücke bringen / da wir den Juden können gutes erzeigen / aber bishero noch nicht thun / wir Christen sollen Liebe beweisen auch an unseren Feinden / nach Christi Befehl Matth. 5. v. 44. warumb nicht vielmehr an die Juden / dann die sind unsere Feinde nicht / sie haben uns keinen Schaden gethan / sie sind warhafftig Gottes Volck / nach Rom. 11. v. 2. Warumb hassen wir sie ? Warumb lassen wir zu / daß sie werden gedrücket / verspottet / und müssen viel leyden ? Warlich es wird eine Zeit kommen / da sie auffgerichtet / und mit hohem Muth werden sagen auß dem Esaia 14. Cap. v. 2. Wie ist es mit dem Treiber so gar auß / und der Zins hat ein Ende. Diese Propheceyung ist gar tieff und schwer / ich verlange von den Juden / daß sie mir auß den Historien zeigen / wo sie erfüllet sey / oder sol sie noch erfüllet werden / wer der Treiber sey ? Sehet ihr liebe Christen / ihr Obrigkeiten hohen und niedrigen Standes die ungewöhnliche Lasten / die man den armen Juden hat auffgelegt / die sollen nach Gottes Wort auffhören / der Christenheit beste und Bollfahrt stehet nicht darauff / daß man die Juden plage / wollet ihr Liebe gewinnen

nen an diesen armen Leuten / so erzeiget ihnen Liebe und Barmherzigkeit / so wird man erkennen / daß ihr fromme Menschen seyd / und Kinder Gottes / bey denen nur Liebe wohnet / nicht Haß / Feindschafft / Bitterkeit / denn das sind Wercke des Teuffels. Ach daß der Hertz wolte Krafft geben dieser meiner Vermahnung / damit sie in aller Christen Hertz und Seele möchte eindrücken / und viel Früchte der Liebe / Barmherzigkeit und Sanftmuth gegen die Juden erwecken / so würde Gottes Ehre groß werden ! Die Christen sollen feurige Kohlen (der hitzig brennenden Liebe) auff ihrer Feinde Haupt streuen / umb sie zu gewinnen / nach dem Spruch Pauli Rom. 12. v. 20. daher sie den Juden Gutes thun sollen.

Nun wissen wir Christen / (2) und sollens auch die Juden wol gestehen / daß wir ohne Gebett von dem allmächtigen Gott nichts erlangen können / nach Matth. 7. v. 7. Darumb laßt uns auch fleißig bitten / daß der HERR uns in diesem Stück wolle lassen seinen Willen erkennen / daß wir nach demselbigen thun und handeln / von uns selbst haben wir den Verstand nicht / aber Gott ist es / der da gibt in unser Hertz das Thun und das Vollbringen. Also laßt uns fleißig vor die Befehring der Juden bitten / so wird der Hertz ihnen gnädig seyn ; dann die Juden hatten Befehl auch vor die abgöttische Stadt Babylon zu beten / Jer. 29. v. 27.

84 Von der Juden bald bevorstehender

Könte eine Creatur in der Welt / ein Hundlein / ein Blättlein / ein Gräßlein Gott loben/ so sind wir schuldig ihm darin behülflich zu seyn/ und das können wir nicht verrichten als durchs Gebett. Darumb laßt uns Gott fleißig bitten vor die Befehrung der Juden alle Tage und Stunden / das hat Paulus gethan Rom. 10. v. 1. Das hat Lutherus gethan in der Auslegung des Evangelii auff St. Stephani Tag / wann er sagt:

Diese Sprüche (welche er vorhin von der Befehrung der Juden angeführet hatte) mögen nicht verstanden werden/ denn von den jeshigen Juden / sie sind zuvor noch keinnahl ohne Fürsten / ohne Propheten / ohne Priester / ohne Lehrer und Geseß gewesen.

St. Paulus Rom. 11. stimmt auch her / und spricht:

Blindheit ist Israel eines theils wiederfahren / so lange biß die Fülle der Heyden eingegangen / und also das ganze Israel selig werde.

Gott gebe/ daß die NB. Zeit nahe bey sey/ als wir hoffen. Amen.

Das hat der hochgelahrte Reformirte Theologus Beza gethan / und sagt / daß ers alle Tage thue / in seinen Annotationibus Majoribus ad Episto-

So leibl. als geistlicher Erlösung. 83

Epistolam Pauli ad Rom. Cap. 11. v. 18. mit folgenden Worten :

Domine JESU , tu quidem justè ulcisceris tui contemptum, & dignus est ingratus iste populus , in quem severissimè animadvertas , sed Domine memineris foederis tui, & miseros respice propter nomen tuum, &c.

In Teutsch lautet das ganze Gebett / wie folget :

HERR Jesu / du straffest billig deine Verachtung / und ist dieses undankbahre Volk werth / daß du sie auff's harteste heimsuchest ; Aber **HERR** gedencke an deinen Bund / und sehe an die Elenden umb deines Nahmens willen. Uns aber als den Unwürdigsten unter allen Menschen / denen du doch deine Barmherzigkeit erwiesen hast / gib daß wir in deiner Gnade zunehmen / nicht seyn Werkzeuge deines zorns / sondern vielmehr daß wir in Erkänntnis deines Worts / und mit Exempel eines heiligen Wandels durch Wirkung deines Geistes sie

33

auff

26 Von der Juden bald bevorstehender

auff den rechten Weg können brin-
gen / damit du von allen Heyden
und Völkern werdest geehret der-
mahleins in Ewigkeit / Amen.

Nach daß in allen Kirchen in der ganzen Chri-
stenheit alle Sontage vor die Befehrung der
Juden zu GOTT gebettet würde / das würde ih-
nen wol thun / der einzige Moses / der einzige
Daniel hat vormahls vor sie gebettet / sie sind
erhöret / und GOTT hat geholffen.

Das laßt uns auch thun / das ist ein Stück
der Liebe / ein Stück / wodurch die Ehre unsers
GOTTES (der der Juden / Heyden / und Christen
GOTT ist) wird trefflich befördert / welches kein
Mensch tadlen kan; was darauff kommen wird /
laßt dem lieben GOTT befohlen seyn / Er wirds
wol machen / nach Davids Ausspruch.

Ferners (3) müssen Christliche Obrigkeiten
hierbey nicht stille sitzen / sondern weiter fortfah-
ren / und den Juden Gutes thun / wo sie können /
und trachten ihre Herzen mit Liebe und Gutthat
zu gewinnen Das ist GOTTES Arth / der
thut allen M. Gutes. Das that auch der
König zu Babylon Cores zur Zeit / als sie sol-
ten wieder nach Jerusalem reisen. Sie müssen
dann auch an ihren Seelen lassen arbeiten / sie las-
sen freundlich unterrichten / vermahnen / das
geschicht durch fromme gottselige Lehrer und
Männer / die in GOTTES Wort Erfahrung ha-
ben!

ben / die die Schrifften Alten und Neuen Testaments verstehen / und darin wol geübet sind. Solcherley waren die erste Lehrer der Christlichen Kirchen / die Apostelen und Jünger Christi / die nachfolgende Märterer und Bischöffe / die waren alle geschickt und geübet in Gottes Wort / die müssen ihre Arbeit und Fleiß anwenden / und an diesen verirreten Seelen bauen / durch Unterricht / Lehr / Vermahnung / Trost / bis sie auff den rechten Weg gebracht werden.

Vor allen aber muß hierunter (4) Freundlichkeit und Sanfftmuth gebrauchet werden / dann mit harter Begegnung / mit Zwang zum Guten wird keine Seele gerettet / (es mögte dann bey den Kindern seyn / die haben noch kein Judicium , keine Erkantnis zum Guten oder Bösen / darumb müssen sie auch Zwang haben neben der Vermahnung /) Christus hat mit Feuer vom Himmel die Halstarrige nicht bekehren wolten / wie wir lesen Luc. 9. v. 55. die Apostel Christi auch nicht: Ihre Instruction ist / auß dem Matth. 10. v. 15. wann die Leuthe sie nicht hören wolten / so solten sie nur den Staub von ihren Füßen abschütten / und herauß gehen: den Staub abschütten thut keinem weh / aber Feuer brennet. Einen herzlichen Befehl Gottes / wie mit der Judenschafft in den letzten Zeiten sol umbgegangen werden / finden wir bey dem Propheten Esaia Cap. 40. v. 1. der also lautet:

Tröstet / tröstet mein Volk / spricht

88 Von der Juden bald bevorstehender

euer GOTT / redet mit Jerusalem
freundlich / und prediget / daß ihre
Ritterschafft ein Ende hat / denn
ihre Missethat ist vergeben / denn
sie hat zwiefältiges empfangen von
der Hand des HERN umb alle ihre
Sünde.

Wann dieser Text nach dem Inhalt dieser
Verdolmetschung aufgelegt wird nach allen
umständen / so siehet man schon / daß er das
Jüdische Volck / und nicht die Christenheit an-
gehe ; Dann (1) spricht GOTT der HERR:
Tröster mein Volck / das war aber im Alten
Testament das Jüdische Volck / und nicht die
Heyden / nach der Red=Arth aller Propheten.
Und (2) sagt der Prophet: Redet mit Jeru-
salem freundlich / Jerusalem aber ist die
Haupt=Stadt der Juden gewesen / nicht der
Heyden. Und daß (3) Ihre Missethat
vergeben sey / bedeutet / was alle Propheten
geweiffaget hatten / daß GOTT in den letzten Zei-
ten die Juden wolte in Gnaden wieder anneh-
men. Unterdessen merken wir / daß der He-
bräische Grund=Text anders laute als vorgefagt/
nach der accuraten Version des Junii und Tre-
melli, die den Text folgender Gestalt aufgelegt
haben : Consolamini , consolamini populum
meum , loquimini quæ sunt cordi Urbi Jeruscha-
laimorum , & prædicare ei , *completum esse tempus*

pta-

presmum ejus, (das ist was anders / als die Teutsche Version hat) *exolutam esse iniquitatem ejus, eam accepisse è manu Jehovæ duplum pro omnibus peccatis suis.* Also muß freundlich und in Sanftmuth mit den Juden geredet werden / daß ihre Straffzeit auß sey / das sind hohe Reden / mit guten Vermahnungen muß alles geschehen / weiter darff ein Christ nicht kommen / noch weniger Gewalt thun an diejenige / die nicht wollen an Christum glauben / und so hat allezeit die Gemeine der frommen Christen geglaubet / obschon einige wütende gottlose Christen wider das Jüdische Volk zuweilen grausam gewüet / und ihrer viel tausend ohn einige Schuld getödtet haben / wie uns die Jahr-Geschichte und Historien-Schreiber leyder lehren; wogegen Beza vermahnet in Annotar. Majorib. ad Rom. II. v. 18. und achtet / daß solche Procedures ihre Befehrung auffhalten / und sollen diejenige / die sich nur Christen nennen / aber hierdurch zengen / daß sie es nicht seyn / vermahleins schwere Straffe leyden.

Hierzu gehöret / (5) Christliche gottselige Gespräch frommer Theologorum in allen dreien Christlichen Religionen / dann es muß ihnen die Schrift bekandt gemacht / und die Zeugnisse des Alten Testaments vorgehalten werden / wer kan das aber mit Nutzen thun / als solche geübte Männer? Die haben dazu Gaben von Gott empfangen / die müssen nicht fruchtlos bey ih-

90 Von der Juden bald bevorstehender

nen ruhen / sondern fruchtbar seyn / zur Retzung ihrer Seelen : Ja sagt man / die Juden wohnen unter uns / und wissen der Christen Glaube wol / warumb nehmen sie ihn nicht an? Antwort / sie wohnen zwar unter uns / aber es ist kaum einer / der umb ihre Seelen zu erretten herzlich bekümmert ist / niemand arbeitet an ihrer Bekehrung mit Fleiß / (Herzn Etzardi zu Hamburg und einige wenige aufgenommen) wie können wir dann ihnen Schuld geben / wie können sie glauben / wann ihnen NB. nicht geprediget wird? nach Rom. 10. v. 14. Daß wir Kirchen haben / nützet den Juden nichts / dann sie nicht hinein gehen / man kan sie auch mit Rechte nicht zwingen / GOTT erfordert einen willigen Gehorsam / nicht der gezwungen ist / darumb muß in particulier und in privat-Zusammenkünfften an sie gebauet werden / und zwar in der massen / wie Esaias davon hat geweissaget im 40. Cap. v. 1. Tröstet / tröstet mein Volck / redet mit Jerusalem freundlich / daß man ihnen vorhalte ihre Verstoffung von GOTT bis auff die letzte Zeiten / NB. da GOTT der HERR gewiß sie bekehren wolle / frage sie nach Mittel zu solcher Bekehrung / NB. dann solche Frage thut GOTT der HERR selbst an sie / beyrn Esai. 43. v. 26. **Erinnere mich / laß uns miteinander rechten / sage an wie du gerecht seyn wilt ? Ist eine Redens-ARTH / als wann das Jüdische Volck klage / GOTT**
bae

Habe ihrer gar vergessen / er dencke nicht mehr an sie / er wolle sie nicht helfen. Sie müssen doch endlich sich herauslassen / was sie vor Hoffnung haben / worauff man ihnen dann dessen Ungrund freundlich zeigen sol / Dringen auch offt darauff / daß ihre Lehrer nach Esaiä NB. Zeugnis von GOTT ganz verblendet sind / daherö können ihre Schriften ihnen nichts helfen / 2c. 2c. Also sol mit ihnen gütlich / friedlich gehandelt werden / nicht mit pochen / hart reden / Zwang / verböhen / das sind warlich keine Wege / die Christus gebrauchet hat oder befohlen / seine Wege sind Sanftmuth / Demuth / Bescheidenheit / stille seyn. Es hat Esaias im 42. Cap. v. 2. von Christo geweissaget / daß man von Ihm (auß seinem Munde) kein Geschrey auff den Gasfen hören würde. Christen müssen es nicht machen / wie die Blut-gierige Mahometaner / die wann sie lehren / einen breiten Beil mit einem langen Stiehl bey sich haben / und wann einer ihnen einreden wil / haben sie Macht / ihm mit dem Beil die Antwort auff den Kopff zu geben / und den Disputanten also fort zu tödten / dann die Türcken leyden keine Disputation über ihren Glauben. Besiehe P. Du Val Allgemeine Welt-Beschreibung / Cap. von Persien. Ich weiß nicht / ob diejenige Christen / so sich auff Petri Schwert beruffen / vermennen / daß solches Plaz habe / nicht ziemlich mit dem Türckischen langen Beil / womit sie weit reichen können / cor-
respon-

92 Von der Juden bald bevorstehender

respondiren. Aber laßt uns Christum recht lernen / damit die Christliche Religion in der That practisiret werde in Sanfft- und Demuth / nach Matth. 11. v. 29.

Sonderlich (6) wil nöthig seyn / daß Christliche Obrigkeiten universaliter verbieten / daß den Juden keine Gewalt / Frevel noch Unrecht auff den Gassen / oder zu Hause von bösen Buben / gottlosen Christen / angethan werde. Dieses kan durch ein poenal Mandat in allen Orthen der Christenheit geschehen / ohne einen Thaler Unkosten / und vermuthet nicht / daß ein Christlicher Regent hohen oder niederen Standes sich hierin wegern wird / dann in Heydnischen Republicken leydet man nicht / daß man die Christen mit Steinen nachwerffe / sie stosse / verspottet / ihnen nachruffe / also sol das noch weniger unter verständigen Christen geduldet werden / wie doch hin und wieder ohne Straffe geduldet wird / dergleichen Klagten mir so manchemahl vorkommen sind. Ach wie können die Juden sich zu Christo bekehren / wann sie alle Tage sehen / daß Christus solche Buben und muthwillige Freveler zu Nachfolgeren hat ! warlich sie hangen der Christlichen Religion einen Schand-Flecken an / und wird umb ihrent willen der Nahme Christi gering geachtet und geschmähet. O das solte nicht seyn / ihr werthe Mit-Christen ! Errettet die Ehre eures Heylandes Christi / und verschaffet / daß euer Volck ehrbahr / redlich und sittsam lebe / damit

Ju-

So leiblicher als geistl. Erlösung. 93

Juden und Türcken ihren guten Wandel sehen / und Gott preisen / nach der Lehre Christi Matth. 5. v. 16.

Auch sol man (7) die Juden fleissig weisen auff das 64. Capitel Esaiä / fragen sie / wem solches angehe / ob es nicht ein Gebett sey / so Esaias den Juden gestellet hat / daß sie beten sollen in den letzten Zeiten : Dann so sagt der Prophet im 17. v. Warumb lässest du uns H^Erz irren von deinen Wegen / und unser H^Erze verstocken / daß wir dich nicht fürchten? Hobey sonderlich zu mercken sind die zehen letzte Verse des Capitels ; Und daß dieses Capitel in die Zeiten des Neuen Testaments gehöre / beweiset klar der erste Vers des folgenden 65. Capitels / da ohnstreitig von der Heyden Befeh- rung gehandelt wird.

Wann wir dann die Juden dahin bringen werden / daß sie selbst ihre Armuth erkennen / und bey dem Allmächtigen Ewigen Gott Hülffe und Erlösung suchen / so wird dann gewiß erfolgen / daß der H^Erz sich wieder finden lassen wird / nach Jerem. 29. v. 14. von den Juden / von denen er so lange Zeit sein Angesicht verborgen hat / die er verstoßen hat bis auff die letzte Zeiten / nach Hose. 3. v. 5.

Nun last uns zum Beschluß (8) auch mercken / daß nicht gnug seyn wolle / diese wolgemeinte Christliche Vorschläge zu wissen / zu lesen / sondern es muß der Sachen ein rechtschaf-

94 Von der Juden bald bevorstehender

schaffener Anfang geschehen / es muß das gesambte Werck (nicht ein oder zwey puncta alleine) unterm Segen Gottes mit höchstem Ernst und Fleiß angefangen werden / es müssen diese Materien bey grossen Herzen und Potentaten angebracht / und ihre Gemüther dazu beredet werden : Es müssen Gottselige wolgeübte Männer / die in der Sanftmuth Christi als helle Lichter einher wandlen / aufgewehlet werden in allen Städten / wo sie zu finden / die durch freundliche Liebes-Gespräche an die Juden arbeiten ; also nahete sich der Apostel Philippus auß Trieb des heiligen Geistes an den Wagen des Kämmerers der Königin Candaze auß No-ren-Land / und legte ihm den Propheten Esaiam auß / Apost. Gesch. 8. v. 26. bis 40. ohne harte Worte / ohne Gezänck / ohne Schulmeisteren / daß er ihn hätte getadelt wegen seines Unverständes in Göttlichen Worte / (ach das muß nicht seyn / wo man Leute bekehren wil!) und bey solcher Gelegenheit fragte Philippus den Kämmerer / verstehst du auch was du liesest ? Er sprach aber / wie kan ich / so mich nicht jemand leitet ? So sollen dann die Juden auch begierig seyn sich von denen Christlichen Doctoren / Theologen und Predigern leiten und führen zu lassen / so wird es ihnen gelingen / daß sie gleich dem Kämmerer auff den Weg der Göttlichen Wahrheit geführet und rechtschaffen bekehret werden. Ach der Herr / der Gott Abrahams / Isaacs und

Ja

Jacobs / der mit diesen frommen Alt-Vätern
 und mit ihren Nachkommen einen ewigen Bund
 und Allianz auffgerichtet hat / erfülle diesen
 Wunsch / und lasse uns bald sehen die herzliche/
 grosse und unaufsprechliche Wolthaten / die Er
 vor so langer Zeit hero hat verkündigen lassen/
 das an den Juden erfüllet werden solten! Damit
 theils alle Völcker in der Welt sehen seine strenge
 Gerechtigkeit / die er an diesem Volcke geübet
 hat ihrer Sünden halben / theils seine unauß-
 sprechliche ewige Barmherzigkeit / die er gleich-
 wol hernach ungeachtet ihrer vielen Sünden
 umb seines Nahmens willen / nach Esaia
 Cap. 48. v. 11. erwiesen hat. Amen / das wer-
 de wahr!

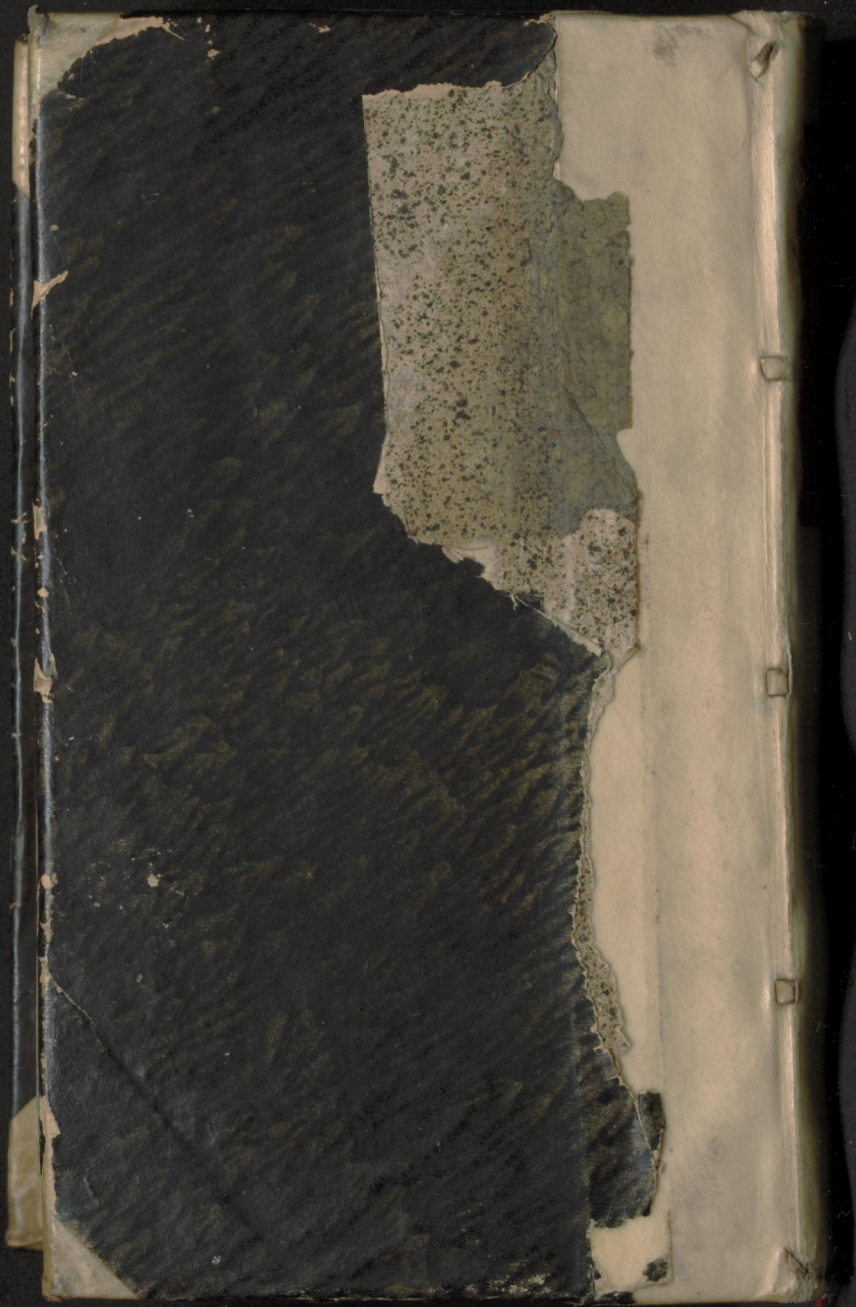
Mehr Particularia, worinne diesem Volcke zu
 helfen / laß ich frommen Seelen / die Gott
 fürchten / zu bedencken / und ins Werck zu stel-
 len anheim / weiter habe ich vor dismahl nicht
 zu erinnern. Gott helffe allem Guten!

Amen.

E N D E.

87-27
134
Sonderdruck

635.6.





the scale towards document

geistl. Erlösung. 81

en können / daß ich gefeh
t meinen Ruhm / sondern
Ehre / daß sie bey allen
n mögen. Aber last uns
und eitel Ehre / wie Pau
il. 2. v. 3. dann das gibt
ispuciren / mit Fleiß einem
lichem Worte nicht wollen
das macht daß Göttliche
archdringen / hat einer ein
Ist gegeben / das brauche
/ und richte keinen Zanc
ander ein mehrers / das
und nehme es auff zur Prü
es wol gehen. Alle Men
schu dann Gottes Willen
juden Befehung / Besse
nen wol gehe / behülflich
erheiffung geschehen / nach
Gottes Volck sind / nach
v. 12.

in Gottes Wort / daß
eines Erfüllung / nach dem
ali an die Römer am 13.
tt selber sey die Liebe / nach
so das ganze Complement
gehobte Gottes darinnen
erkliche Liebe / Freundlich
und Erbarmung an alle
Die last uns dann in alle
Des